

Kein ukrainischer Bauernaufstand
Dementi des Außenministeriums

A. Warschau, 1. September. (Fig. Tel.) In der englischen Presse sind gestern morgen sensationelle Meldungen über einen Aufstand ukrainischer Bauern in den polnischen Provinzen Wolhynien und Polesien und über Kampfhandlungen zwischen Bauern und polnischen Truppen veröffentlicht worden. Während die Warschauer Presse über die Angelegenheit nicht ein einziges Wort berichtet hat, wird den ausländischen Pressevertretern vom Außenministerium folgendes mitgeteilt: Die Meldung der englischen Presse beruhe auf einer Uebersetzung. Es handle sich nicht um einen allgemeinen Aufstand und von regulären Geheften könne keine Rede sein. Auch seien Truppen aus dem Heere bei der in Rede stehenden Aktion nicht verwendet worden. Der Tatsachenbestand reduziere sich auf das Auftreten einer Bande von etwa fünfzig Mann, die in den Grenzgebieten Wolhyniens und Polesiens seit Anfang August eine Reihe von Ueberfällen verübt und sich so geschickt und nachdrücklich verteidigt habe, daß die Polizei allein mit ihr nicht fertig werden könne. Aus dem polnischen Grenzschutzkorps seien daher drei Schwadronen Kavallerie zur Bekämpfung dieser Bande eingesetzt worden, deren Vernichtung schließlich gelungen sei. 24 dieser Banditen seien gefangen genommen worden und warteten auf ihre Aburteilung; die meisten übrigen seien erschossen worden, und nur wenige hielten sich noch in den polnischen Wäldern verborgen. Eine Darstellung dieser Angelegenheit von ukrainischer Seite fehlt einstweilen noch.

Urteil im Gdingener Prozeß

A. Gdingen, 1. September. (Fig. Tel.) Gestern nachmittag ist nach dreitägiger Verhandlung im Gdingener Prozeß gegen Führer der Gdingener Ortsgruppe des Lagers des größeren Polens das Urteil gefällt worden. Die drei Hauptangeklagten sind schuldig befunden worden, eine systematische Zusammenrottung und einen Widerstand gegen die Staatsgewalt organisiert zu haben, weshalb sie zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wurden. Für den angeklagten Redakteur der Gdingener Zeitung, 'Gazeta Gdynska' wird die Strafe wegen Beleidigung eines Polizeibeamten noch um einen Monat Gefängnis erhöht. Ein Antrag auf Haftentlassung ist abgelehnt worden. Von den übrigen Angeklagten wurden fünf wegen Beteiligung an der Zusammenrottung zu 6 und 7 Monaten verurteilt und die restlichen fünf freigesprochen. Dem Prozeß liegt bekanntlich das

Eine traurige Statistik

Die Todesopfer in Deutschland

122 Todesopfer

In der Öffentlichkeit sind in der letzten Zeit wiederholt Mitteilungen über die Zahl der Opfer des 'Keinen Bürgerkrieges' verbreitet worden. Besondere Beachtung, auch im Ausland, hat eine Äußerung des Generals Ludendorff gefunden, der die Zahl der Toten und Verletzten bei den aus politischen Gründen begangenen Gewalttaten auf rund 6000 bezifferte. Er fügte hinzu, das sei die Hälfte der deutschen Verluste in der Schlacht bei Tannenberg. Diese Angabe beruht ebenso wie andere auf Schätzungen. Sie ist daher nicht zuverlässig. Eine hieb- und stichfeste Uebersicht über das ganze Reich ist mangels geeigneter amtlicher Unterlagen leider nicht zu geben. Auf Grund von Feststellungen der zuständigen Stellen läßt sich aber wenigstens für Preußen eine genaue Statistik aufmachen. Danach betrug die Zahl der Toten in der Zeit vom 1. Januar bis 20. August d. J.: 122. An dieser Verlustliste sind die einzelnen Parteien und Bünde in folgender Weise beteiligt: Nationalsozialistische Arbeiterpartei: 47 Tote. Stahlhelm: 1 Tote. Reichsbanner: 11 Tote. Kommunistische Partei: 54 Tote. Sonstige: 9 Tote. Bei dieser Aufstellung ist zu berücksichtigen, daß sie sich, wie bereits gesagt, nur auf Preußen bezieht, und daß sich die Aufzählung auf die

Die Klage gegen Marlene Dietrich Durch Vergleich beendet

New York, 31. August. Der Prozeß, den die Gattin des bekannten Filmregisseurs Josef von Sternberg im Oktober v. J. gegen Marlene Dietrich angestrengt hatte, wurde gestern durch einen Vergleich beendet. Die Bedingungen des Vergleichs, der beim Obersten Gerichtshof registriert worden ist, sind nicht bekannt, doch verlautet, daß keine Geldzahlung damit verbunden ist. Ursprünglich hatte Frau von Sternberg wegen Entzweiung der Liebe ihres Mannes 500 000 Dollar und wegen angeblicher verleumderischer Beleidigung 200 000 Dollar Schadenersatz verlangt.

Aufstand in Ekuador

Quito, 1. September. In der Hauptstadt von Ekuador dauern die Kämpfe zwischen Aufständischen und Regierungstruppen an. Wie wir bereits berichteten, waren die Kämpfe wieder gestern aufgelebt, da die Regierung sich geweigert hatte, den Aufständischen eine Amnestie zu gewähren. Die Aufständischen und Regierungstruppen führen in den Straßen der Hauptstadt einen erbitterten Kampf, bei dem es viele Verletzte und Tote gab. Unter den Getöteten befanden sich zahlreiche Frauen und Kin-

polnische Turnerfest zugrunde, das im Juli in Gdingen stattfand.

Der Außenminister beim Marschall

Am Dienstag nachmittag hatte, wie erst heute bekannt wird, Kriegsminister Marschall Pilsudski mit dem Außenminister Jaleski eine zweistündige Unterredung.

Der Streik in Gdingen

A. Gdingen, 1. September. (Fig. Tel.) Der Streik der Hafnarbeiter in Gdingen dauerte gestern weiter an. Von 800 Arbeitern streikten jetzt insgesamt 700. Gestern nachmittag legten auch die Matrosen der Schleppdampfer, ohne die der Hafen nicht arbeiten kann, ihre Arbeit nieder, doch wurde durch eine von der polnischen Kriegsmarine organisierte technische Nothilfe der Schleppdampferbetrieb wieder aufgenommen. Als gestern nachmittag Streikende einige Arbeiter im Kohlenhafen an der Fortsetzung ihrer Tätigkeit zu hindern suchten, schritt die Polizei sogleich gewaltsam gegen die Streikenden ein und trieb sie mit dem Gummiknüppel auseinander, wobei zahlreiche Arbeiter verletzt wurden. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Italienischer Streik in Lodz

A. Lodz, 1. September. (Fig. Tel.) In Lodz ist gestern in den Betrieben der Baumwoll-Atkiergesellschaft Scheibler und Grohman ein italienischer Streik (passive Resistenz) proklamiert worden. Die Arbeiter haben zum Protest gegen eine ihnen zugemutete Lohnherabsetzung den Betrieb besetzt und weigern sich, ihn zu räumen, bis nicht das alte Lohnniveau wiederhergestellt wird.

In Warschau, Lodz und Zgierz sind gestern in den Wohnungen von Arbeitern, die der Tätigkeit im Rahmen der kommunistischen Partei verdächtig sind, zahlreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen worden. In Lodz wurden etwa 30 Verhaftungen vorgenommen.

Vor dem Warschauer Handelsgericht wurde gestern der Prozeß gegen den bekannten General Kula-Balachowicz wegen Ausgabe ungedeckter Schecks durchgeführt. Der Verlauf der Verhandlung ergab, daß der General einer Bande von Gaunern zum Opfer gefallen ist. Der General wurde freigesprochen.

tätigt. Verhaftet wurde bisher ein Kaufmann aus Holland, der wahrscheinlich die Effekten aus Holland beschafft und den Erlös der Papiere nach dem Auslande wieder in Sicherheit gebracht hat, entzog sich seiner Verhaftung durch die Flucht.

Massenselbstmord einer Schafherde

Das Ende durch Selbstmord ist im allgemeinen den Menschen vorbehalten. Die Tiere, die nicht verstandesmäßig, sondern nach ihren dunklen Instinkten handeln, opfern nur in den seltensten Fällen ihr Leben. Um so größeres Aufsehen erregt in Frankreich der Massen-Selbstmord einer ganzen Schafherde, der sich in den letzten Tagen ereignet hat.

In den Bergen von Grenoble sichtigte man plötzlich ein Flugzeug. Es flog so niedrig, daß das Knattern des Motors in einem Umkreis von mehreren Kilometern gehört werden konnte. Das ungewöhnliche Geräusch jagte einer aus 140 Tieren bestehenden Schafherde eine derartige Angst ein, daß die Schafe wie toll hin- und herliefen. Dann sah man, daß der Leitwurm mit wilden Sätzen aus der Mitte der Herde herausprang und sich vor einem Felsen in den mehrere hundert Meter tiefen Abgrund stürzte. Nach einigem Zaudern folgten ihm auch die anderen Schafe und sprangen erst einzeln, dann zu Duzenden vom Felsen in die Tiefe. Kein einziges Tier blieb zurück, alle fanden im Abgrund den Tod.

Die berühmtesten Tierpsychologen Frankreichs beschäftigten sich mit dem seltsamen Fall.

Der nächste Stratosphärenflug

Professor Piccard oder ... ?

Diesmal hat Professor Piccard seiner Frau nicht versprochen, niemals wieder in die Stratosphäre zu entweichen, sondern unmittelbar nach der Landung kurz seine Pläne für einen dritten Vorstoß in die Stratosphäre entwirft.

Ob er damit faktisch der nächste Stratosphärenflieger sein wird oder ob ihm nicht jemand zuvorvorkommt, ist allerdings die Frage. Ueberall regt es sich jetzt in den Kreisen der Stratosphäreninteressierten. In Deutschland und Frankreich sind die ersten regelrechten Stratosphärenflüge zeug beinahe fertig, und es ist nur noch eine Frage kurzer Zeit, ob der steuerlose Ballon von den geteuerten Flugzeugen übertrumpft wird oder nicht. Die entscheidende Frage ist die, ob im luftverdünnten Raum der Stratosphäre der Motor in der theoretisch errechneten Weise funktioniert, der Propeller ausreichende Wirkungen zeigt. Aber auch mit der 'bewohnten' Kapsel wird man über kurz oder lang rechnen müssen, wenigstens auch hier noch nicht einmal die ersten großzügigeren Versuche mit unbemannten Raketen durchgeführt sind; das Prinzip erscheint jedenfalls schon jetzt geklärt und lösbar.

Aber wozu eigentlich Stratosphärenflüge? Ein paar Tage, bevor Piccard startete, machte die Nachricht von der Erreichung einer Höhe von 28 000 Metern - 10 000 mehr also, als Piccard erreicht hat - vermittle eines unbemannten Registrierballons die Runde durch die Welt. Ein glänzende Leistung! Allein die Apparaturen eines Registrierballons können bei aller Feinernüchtheit niemals die wünschenswerten Ergebnisse bringen, am wenigsten hinsichtlich der Schwanfliegen der sogenannten durchdringenden Höhenstrahlung (Millikan-Strahlen), die dem heimmisvollsten Phänomen der Höhe, das man schon in tiefen Eishöhlen des Jungfrausgletschers, in den Tiefen des Bodensees zu bewahren versucht hat und dem man nun auf die Spur zu kommen versucht, indem man sich seiner Quelle nähert. Vielleicht schlummern hier die Lösungen für die Geheimnisse der Strahlenwelt, möglicherweise sogar für die der Elemententstehung und -umwandlung und anderes mehr. Die betrübliche Tatsache, daß diese durchdringende Höhenstrahlung vertikale Schwanfliegen von beträchtlicher Differenziertheit der Strahlungsintensität aufweist, kann im einzelnen nur durch direkte Augenbeobachtung der fraglichen Apparaturen von Fachmännern im einzelnen festgestellt und vielleicht bis zu einem gewissen Grade deutet werden. Man wird dabei allerdings etwas höher kommen müssen als Herr Piccard, denn erst in 8 bis 10 Kilometer Höhe beginnt die kühleren Zonen, in 17 bis 18 Kilometer Höhe in den heißen Zonen die Stratosphäre, die durchdringende Höhenstrahlung durch atmosphärische Vorgänge nicht allzu sehr beeinflusst wird.

Eben diese Freiheit von atmosphärischen Störungen aber macht die Stratosphäre zum Dorada der Motorflieger, die mit ihrer hermetisch abgedichteten und auf einen Innendruck von einer Atmosphäre abgestellten Kabine, falls sich die Kalkulationen über die Motorwirkung bestätigen, in der Stratosphäre Geschwindigkeiten von 300 bis 1000 Kilometern in der Stunde leicht erreichen und sich so dem - vorläufig nächsten - Ziele gewaltig nähern könnten, so rasch um die Erde zu fliegen, wie es (scheinbar) der Sonnenball tut.

Neues in Kürze

Eine gute Partie hat der Sohn des Dichters Hugo von Hofmannsthal gemacht; er hat sich in Amerika mit der Tochter des Milliardärs Getty verlobt.

15 000 Todesopfer soll bislang bereits der letzte Jahr einem halben Jahr tobende brasilianischer Bürgerkrieg gefordert haben; allerdings sind die Folge des Mangels an Verbindungen diese Zahlen mit Vorsicht aufzunehmen.

Eine der erfolgreichsten Spioninnen des Weltkrieges, die Engländerin Mabeleine Wagon wurde dieser Tage, nachdem sie in äußerstem Elend verstorben war, auf dem Londoner Armentriedhof beigesetzt.

An dem Gesamtabsatz der deutschen Konfektionsbranche an Frauen- und Mädchen-Oberbekleidung wurde dieser Tage, nachdem sie in äußerstem Elend verstorben war, auf dem Londoner Armentriedhof beigesetzt.

von Gronau in Attu gelandet

New York, 1. September. 'Associated Press' meldet aus Tokio, daß der deutsche Flieger von Gronau auf der zu den Aleuten gehörenden Insel Attu um 20.55 Uhr (Tokio-Zeit) gelandet ist.

Spinale Kinderlähmung im Kreise Waldeburg

Waldeburg (Schlesien), 1. September. Im Stadt- und Landkreis Waldeburg sind bisher 16 Fälle spinaler Kinderlähmung festgestellt worden. Ein Säugling ist gestorben.

Effektenschiebung in Hamburg Eine Million nach dem Auslande verschoben

Hamburg, 1. September. Dem hiesigen Zollfahndungskommando ist es gelungen, einer Effektenschiebung, bei der es sich um einen Millionenbetrag handelt, auf die Spur zu kommen. Zwei Kaufleute, ein Bankier und ein Holländer, sind in diese Angelegenheit verwickelt. Die Millionenverkäufe sind durch einen Hamburger Bankier ge-

lich-amerikanischen Beziehungen, als größte Sensation wird von der Sowjetpresse die bevorstehende Ansprache Stalins auf den amerikanischen Sendern gemeldet.

Ob diese Spekulation Moskauer auf Anerkennung und finanzielle Unterstützung glücken wird, steht noch dahin. Jedoch auch sie wird Japan kaum davon abhalten, seine nord-mandschurischen Pläne durchzuführen. Die Besitzergreifung dieses Gebietes, das auf viele Jahrzehnte den Ueberstich des japanischen Volkes aufnehmen kann, der nicht mehr Platz hat auf den japanischen Inseln, ist durch diplomatische Schritte kaum rückgängig zu machen.

Für Japan bedeutet jeder Schritt die Anerkennung der mandschurischen Republik oder richtiger gesagt die Annexion, wenn auch eine verkleinerte, eines der wichtigsten Daten seiner neueren Geschichte. Erst jetzt hat Japan die Früchte von seinen Siegen über China im Jahre 1895 und über Rußland im Jahre 1905 einzunehmen können.

Die Aufnahme des deutschen Schrittes in der englischen Presse

London, 1. September. Die größtenteils aus Paris datierten Nachrichten über den neuesten deutschen Schritt wegen der Gleichberechtigung in der Rüstungsfrage werden in der Presse an hervorragender Stelle wiedergegeben, doch enthalten sich die meisten Blätter einer redaktionellen Stellungnahme dazu, vermutlich infolge des späten Eintreffens der Meldung.

'Daily Herald' widmet der deutschen Forderung große Beachtung. Der Berliner Korrespondent des Arbeiterblattes meint, der Schritt der Reichsregierung sei geeignet, die Mitglieder vieler Parteien um sich zu scharen. Ueber die Haltung der britischen Regierung glaubt der diplomatische Korrespondent des Blattes mitteilen zu können, daß Ministerpräsident Macdonald durchaus für die Beseitigung der Abrüstungsklauseln des Versailler Vertrages und für volle Gleichberechtigung Deutschlands sei, während der Staatssekretär des Außenwesens, Sir John Simon, mehr dem französischen Standpunkt zuneige.

In einem Leitartikel schließlich führt 'Daily Herald' aus, daß die deutsche Forderung durchaus dem Versailler Vertrag entspreche. Sobald die Ergebnisse der Abrüstungskonferenz vorliegen, müßte Deutschlands Forderung von den Mächten mit völliger Gerechtigkeit und Objektivität geprüft werden, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob Frankreich einverstanden sei oder nicht.

Der Außenpolitiker des liberalen 'News Chronicle' schreibt, in gut unterrichteten Kreisen herrsche kein Zweifel darüber, daß die Beziehungen zwischen Sir Herbert Samuel und dem französischen Ministerpräsidenten Herriot auf der Insel Guernsey den Abrüstungsfragen gegolten haben. Es sei darauf hinzuweisen, daß Sir Herbert Samuel britischer Delegierter auf der Abrüstungskonferenz gewesen ist. In Paris sei schon vor zehn Tagen bekannt gewesen, daß Deutschland beabsichtige, in Paris und London Verhandlungen über diese Frage zu beginnen. Es sei also nicht unwahrscheinlich, daß die Zusammenkunft in Guernsey damit in Zusammenhang stehe.

Der Pariser Korrespondent der 'Morningpost' erwartet, daß die französische Regierung sich bereit erklären werde, die Abrüstungsverhandlungen vom April dieses Jahres, die damals zwischen Macdonald, Dr. Brüning, Tardieu und Simon geführt wurden, wieder aufzunehmen, denn sie könne eine solche Erörterung kaum vermeiden. Der Korrespondent ist der Meinung, daß viel von der Haltung Englands abhängt.

Kleine Meldungen

Berlin, 1. September. In der gestrigen Kabinettsitzung ist nach dem Bericht des Reichstanzlers über den Besuch in Neudorf die Notverordnung über das Wirtschaftsprogramm beraten worden, mit deren Veröffentlichung am kommenden Dienstag gerechnet wird.

Essen, 1. September. Im Rahmen der 71. Katholikentagung fand gestern die Generalversammlung der katholischen Schulorganisationen statt, die mit einer Rundgebung der katholischen Elternschaft verbunden war. In seiner Begrüßungsansprache wies der frühere Reichstanzler Dr. Marx mit Nachdruck auf die Schulprogramme und die Ziele der Katholikenschaft hin.

Uttona, 1. September. Das Sondergericht Utona verurteilte gestern eine Gruppe von Kommunisten, die am 29. April 1932 auf die Wohnung eines Nationalsozialisten einen Ueberfall verübt hatte. Sieben Angeklagte erhielten zu nächst Zuchthausstrafen von 1 1/2 bis zu 6 Jahren und drei Angeklagte Gefängnisstrafen.

Warschau, 1. September. Eine 50 Mann starke Räuberbande, die in den polnischen Provinzen Wolhynien und Polesien seit Anfang August eine Reihe von Ueberfällen verübte, wurde von der Polizei und drei Schwadronen des polnischen Grenzschutzkorps vor kurzem gestellt. 24 Banditen sind festgenommen, die übrigen wurden getötet.

Stolz, 1. September. In den Abendstunden des Mittwoch wurden die Kreise Stolz, Bülow und Rummelsburg von außerordentlich schweren Wolkenbruchregen heimgeführt, die großen Schaden auf den Feldern anrichteten.

Sydney (Neu-Schottland), 1. September. Der Transozeanflieger Doolittle erreichte auf seiner zweiten Transozeanflug Amerika-England verjachtet. Er wird mit dem Schiff zurückkehren.

Guayaquil, 1. September. In der Umgebung von Quito sind neue Kämpfe entbrannt.

Cleveland (Ohio), 1. September. Der amerikanische Flieger Doolittle erreichte auf einer 3 Kilometer langen Strecke einen Stundenrhythmus von 471 Kilometern und erzielte damit einen neuen Weltrekord.

Posener Kalender

Donnerstag, den 1. September
Sonnenaufgang 5.03, Sonnenuntergang 18.42;
Mondaufgang 5.36, Monduntergang 18.52.
Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 15 Grad Celsius. Südwestwinde. — Barometer 756.
Heiter. Höchste Temperatur + 21, niedrigste + 14 Grad Celsius.
Wasserstand der Warthe am 1. Sept. — 0,06 Meter gegen — 0,07 Meter am Vortage.

Wettervorausage für Freitag, den 2. September

Allmähliche Eintrübung, aber keine nennenswerten Niederschläge. Am Tage mäßig warm. Aufsteigende und nach Südwest zurückdrehende Winde.

Wohin gehen wir heute?

- Zeit Polski:** „Heiraten“. (Luftspiel von B. Szam.)
Freitag: „Heiraten“.
- Zeit Nowy:** „Der Mann von unserem Fräulein Tochter“.
Freitag: „Der Mann von unserem Fräulein Tochter“.
- Ainos:** „Der Mensch, den ich erschlug“. (5, 7, 9 Uhr.)
„Milton Sills, der Goldsucher“. (5, 7, 9 Uhr.)
- Metropolis:** „Mittigri“. (1/2, 1/9 Uhr.)
„Der Sieger“. (5, 7, 9 Uhr.)
- Witona:** „Eros in Ketten“. (Sexualnot.) (5, 7, 9 Uhr.)

Kleine Posener Chronik Schulbeginn

Mit der schönen Ferienzeit ist es nun wieder vorbei, der „Ernst des Lebens“ verlangt die folgenden Monate auch von der Jugend wieder sein Recht. Vielen wird es zunächst etwas schwer fallen, morgens den Gang zur Schule anzutreten und in den Klassenräumen die Bank zu bröckeln. Aber allmählich wird auch dieser unangenehm empfundene Zwang überwunden werden, und der Drang, sein Wissen zu erweitern, wieder die Oberhand gewinnen. Non scholae, sed vitae discimus, „Nicht für die Schule, sondern fürs Leben lernen wir“, diesen Ausspruch des Philosophen Seneca sollte unserer Schuljugend zur Richtlinie dienen. Heute in hohem Maße denn ja! Unsere heranwachsende Generation darf nie vergessen, daß infolge der veränderten Lebensumstände der Gegenwart nur der Ausblick auf eine einigermaßen gesicherte Zukunft hat, welcher in der Schule wirklich etwas gelehrt hat. Die vielen Wochen, in denen die Kinder den Schulstufen fernbleiben durften, werden sicherlich nicht nur dazu beigetragen haben, den Körper zu ertüchtigen, sondern auch den Willen gestärkt haben, den Schulbesuch nicht als eine unbequeme Last in den Kauf zu nehmen, sondern als wichtige Vorbedingung für die künftige Lebensaufbahn. Mit lachenden Augen und nicht mit niederhängendem Kopf soll der Weg zur Schule angetreten werden, und den täglichen Heimweg sollen unsere Jüngens und Mädchen stets in dem stolzen Bewußtsein zurücklegen, wieder einige Millimeter geistig emporgestiegen zu sein. Für viele war der heutige 1. September der erste Schultag ihres Lebens. Meist in Begleitung ihrer Mütter haben diese Kleinen den ersten Schritt in eine neue Welt angetreten. Mitunter mit ängstlichem Gemüt, und auch den nächsten Angehörigen kostete es anfänglich nicht geringe Überwindung, ihre Lieben von nun ab einige Stunden außerhalb des Hauses zu wissen. Aber mit der Zeit wird auch diese häusliche Aenderung zu den Alltäglichkeiten gehören, und der Gang zur Schule wird auch bald diesen Kleinen eine Pflicht werden, unter die sie sich gern beugen.

Weitere Besteuerung der Eintrittskarten. Der Magistrat der Stadt Posen gibt in Sachen der Gebühren, die von öffentlichen Vergnügungs- und Schaustellungen zugunsten des „Roten Kreuzes“ erhoben werden, zur Kenntnis, daß der Eintrittskartenpreis, der die Grundlage zur Besteuerung der nämlichen Gebühren bildet, die Karte entrichtet wird. Demnach werde der Magistrat vom 1. September d. Js. die auf das „Rote Kreuz“ entfallende Gebühr von der vollen Zahl erheben, die für die Eintrittskarte beminaufsteuer.

Neue Fajten für die Geistesarbeiter? Der Verwaltungsrat des „Z. U. V. A.“ hat, wie aus Berichten gemeldet wird, nach zweitägigen Beratungen unter Teilnahme von Delegierten aller vier Versicherungsanstalten einen Entwurf beschlossen, der dem Wohlfahrtsminister vorgelegt werden soll, um dann an die parlamentarischen Körperschaften weitergeleitet zu werden. In diesem Entwurf werden folgende Aenderungen vorgeschlagen: 1. Erhöhung des Beitrags der Angehörigen um 2 Prozent der Gehälter und Erhöhung der Grundlage für die Bemessung der Einlagen für die beiden höchsten Verdienstgruppen von 500 auf 640 und 720 z. l. 2. Herabsetzung der Bei-

hilfen für arbeitslose Geistesarbeiter progressiv von 5 bis 25 Prozent. 3. Die Versicherungspflicht, die zum Empfang von Beihilfen berechtigt, soll von 6 auf 9 Monate erhöht werden. 4. Beschränkung der Beihilfen für Saisonangestellte und für Arbeitslose, die ins Ausland reisen.

Die Städtischen Badeanstalten in der ulica Przemysłowa, ul. Slowackiego und am Neuen Markt werden vom 1. d. Mts. wie folgt geöffnet sein: Montag, Dienstag und Mittwoch von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends, Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. Die Badeanstalt in der Flurstraße ist täglich mit Ausnahme von Montag von 1 1/2 Uhr nachmittags ab geöffnet.

Revolverversteigerung. In der St. Martinstraße wurde ein Passant von einer Gruppe junger Leute, die aus einem Lokal heraustraten, überfallen. Der derart Bedrängte gab einige Revolvergeschosse gegen seine Angreifer ab und ergriff hierauf die Flucht. Er wurde aber verfolgt und ganz erheblich verletzt.

Autozusammenstoß. Auf der Chaussee nach Luban stieß ein 56jähriger Eisenbahnarbeiter, der auf einem Kade fuhr, mit einem Personenauto zusammen. Der Kadfahrer erlitt schwere Verletzungen und wurde vom Chauffeur des Autos in das Städt. Krankenhaus gebracht.

Festgenommen wurde Anton Wierczak, Grabenstraße 18, der unberechtigte Sammlungen für den Kirchenbau in Kowel veranstaltete.

Verkehrsunfall. In der ul. Matejki stieß der Autobus P. 3. 44 850, geführt vom Chauffeur Stanislaus Sobczak, mit einem Lastauto der Militärverwaltung, geführt vom Schützen Michael Wolnowski, zusammen. Beide Wagen wurden beschädigt, Personen aber nicht verletzt.

Freinahme eines Raufgiffhändlers. Der ul. Szamarszkiego 14 wohnhafte Valentin Szalamach wurde wegen Handelns mit Betäubungsmitteln verhaftet. In seinem Besitz wurden 49 Schachteln mit Morphin enthaltenden Stoffen vorgefunden.

Betrügerhande festgenommen. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, Ignacy Migacz aus Babo-row, Josef Kypbarczak aus Protowo festzunehmen, die auf illegale Weise Grundstücksverkäufe betrieben und von ca. zehn Personen Beträge in Höhe von 3500 bis 6000 Zloty als Anzahlung abkündigten. Die Betrüger waren zwar Fischer einer Landwirtschaft, die jedoch dem Fiskus gehört. Außerdem wurden Johannes Prunda aus Chorniec und Stanislaus Goltzki aus Neustadt festgenommen, die als Vermittler bei den Betrügerhandeln auftraten.

Hundeversteigerung. Es werden versteigert: Freitag, 2. d. Mts., Bronkerplatz 1 im Hofe 4 deutsche Schäferhunde, 3 Spize, Forrierter, Dobbermann, Jagdhund, 3 Hophunde und 1 Dachs.

Wichtig für Landwirte!

Die im „Dziennik Ustaw“ Nr. 72 vom 26. August d. Js. veröffentlichten Verordnungen, welche für die Landwirtschaft von außerordentlicher Bedeutung sind, werden in die Nr. 18 des Blattes „Polnische Gesetze und Verordnungen in deutscher Uebersetzung“ aufgenommen. Es handelt sich um acht Verordnungen, die sich mit den Zahlungs- und Finanzschwierigkeiten der großen und kleinen landwirtschaftlichen Betriebe und den Maßnahmen zu ihrer Beseitigung befassen. Die Verordnungen treten sofort in Kraft.

Das Blatt wird Anfang September erscheinen. Die Bezugsgebühr für diese Nummer beträgt 3,50 Zloty. Bestellungen für dieses Blatt nimmt schon jetzt die Geschäftsstelle Posen der deutschen Sejm- und Senatsabgeordneten für Posen und Pommerellen, Poznan, Waly Leszczyńskiego 3, entgegen.

Pressekonferenz im Touring-Klub

Der „Polnische Touring-Klub“ hatte gestern, Mittwoch, die Vertreter der Posener Presse in seine neuen Klubräume geladen, um auch über die Tätigkeit des Klubs Auskunft zu geben. Der erste Vorsitzende für die Wojewodschaft Posen, Herr Czarnecki, begrüßte die erschienenen Herren und führte in einer kurzen Ansprache aus, daß der Touring-Klub, der ja alle touristischen Ziele pflege und unterhalte, es sich zur besonderen Aufgabe gemacht hat, die Schönheiten der polnischen Landschaft besonders auch den Ausländern bekannt zu machen und zu erschließen. Die Auskunftsstellen des Klubs arbeiten in dieser Richtung auf internationalem Boden. Der Klub trachtet danach, die Verkehrswege zu verbessern und auszubauen, er kümmert sich um die Verkehrsmittel, kurzum, er hat die Aufgabe, alles durch praktische Hilfe und durch Aufklärungsarbeit zu tun, um die Touristik in Polen zu pflegen und bekannt zu machen. In der Ansprache, die auf Einzelheiten und kleinere Details verzichtete, grüßte der Vorsitzende die Presse, die immer so viel dazu beigetragen habe, in der Öffentlichkeit den Geist zu verbreiten, daß auch die Bevölkerung reise und wandere, um die Schönheit der Welt zu sehen, und er dankte den Herren für die verständnisvolle und rege Arbeit, die hier im Dienste des Volksganges geleistet werde. Denn es ist nicht so, daß egoistische Ziele die Schönheit einer Landschaft preisen, wie man gewöhnlich anzunehmen geneigt ist, sondern immer und immer wieder auf die Schönheit der Natur hinzuweisen, diese Schönheit sich selber zu erwerben. Das ist Dienst am Volk, an seiner Gesundheit und letzten Endes auch Dienst an der Menschheit. In den Dankesworten, in denen die Verdienste verschiedener Herren erwähnt wurden, galt der besondere Dank Herrn Ludwig Dobski, der die Räume des Touring-Klubs so schön ausgestattet hat und dessen Tatkraft auch dafür Sorge tragen wird, daß diese Räume eine freundliche Heimstätte bleiben. Nach Ansprachen von Vertretern der Presse, unter denen Herr Redakteur Swidzinski besonders herzliche Worte fand, blieben die Vertreter der Zeitungen und die maßgebenden Vorstandsmitglieder des Tou-

ring-Klubs dann noch längere Zeit in gemütlicher Unterhaltung beisammen.

Aus dem Gerichtssaal

X Posen, 31. August. Die feinerseitig erfolgte Verhaftung des Bäckermeisters und Konditoreibesizers Karl Dpeter, St. Martinstraße 27, unter der Beschuldigung, Betrügereien in Höhe von 70 000 Zloty begangen zu haben, fand ihren Abschluß vor der verstärkten Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Den Vorsitz führte Vizepräsident Kornicki, die Anklage vertrat Staatsanwalt Misziurewicz. Als Verteidiger trat Rechtsanwalt Jędrzej auf. Auf der Anklagebank saßen die Eheleute Karl und Olga Dpeter. Ihnen wird zur Last gelegt, verschiedene Personen unter dem Vorwande, sie wären vermögend, um den Betrag von über 70 000 Zloty betrogen zu haben. Im Laufe der Verhandlung sagten einzelne der Geschädigten, die als Zeugen vernommen wurden, mit Tränen in den Augen aus, daß sie ihr ganzes Vermögen hingaben und nicht wiederbekommen hätten. Nach geschlossener Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt strenge Bekrafung. Der Verteidiger hob hervor, daß die Angeklagten nicht die Absicht gehabt hätten, ihre Gläubiger zu schädigen, sie seien vielmehr durch die jetzt herrschende Wirtschaftskrisis zugrunde gerichtet worden. Die Schuld hätten die Gläubiger, welche, statt auf legalem Wege ihre Ansprüche geltend zu machen, über den Angeklagten mit Drohbrieffen hetzeten und ihn schließlich verhaften ließen. Nach Ansicht des Verteidigers ist den Angeklagten, die bis kurz vor der Verhaftung des Ehemannes ihren Verpflichtungen nach Möglichkeit nachkamen, eine strafbare Handlung nicht nachzuweisen. Aus diesem Grunde müsse Freisprechung erfolgen. Nach kurzer Beratung wurden die Angeklagten auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Die Jagd im Monat September

Mit dem 1. September hat die Jagd auf Rebhühner begonnen. Mit diesem Termin sollen alle Hühner schon so ausgewachsen sein, wie die Alten. Und doch wird man in einigen Fällen Vögel antreffen, die noch der Schonung bedürfen, weil manche jungen Hühner noch klein sind, und es sich um zweite oder späte Gelege handelt. Der Anfänger möge also nicht gleich Dampf auf die aufstehenden Hühner machen, weil dann die noch nicht schlügen Hühner schloslos allem Raubvogel preisgegeben sind und zugrunde gehen. Also mit dem Schießen so lange warten, bis man die Gewißheit hat, daß das Volk schlupflos ist. Die Hauptsache ist aber ein gut vorstehender, langsam nachziehender und nicht einpringender und nachziehender Jagdhund, welcher das gefallene Huhn sauber apportiert und das geflügelte verloren sucht, sonst ist die Ausübung dieser Jagd nicht weidgerecht und bereitet allen Beteiligten Ärger und Verdruß, dem Wilde Qualen und Schmerzen.

Am 16. beginnt die Jagd auf Rot- und Damhirsche. Die Geweißbildung soll heuer gut sein, was im allgemeinen auf das gelinde Wetter in den Winter- und Frühjahrsmonaten und die sehr guten Nahrungsvhältnisse in den Sommermonaten zurückzuführen ist. Um diese Zeit beginnt die Brunst und der starke Hirsch sammelt schon sein Rudel, wobei bereits heftige Kämpfe mit rivalen stattfinden. Gibt es für den passionierten Weidmann wohl etwas schöneres, als im Morgengrauen dem Röhren oder Schreien von Hirschen zu lauschen und von hoher Kanzel dem Treiben des Rudels zuzuschauen? Um diese Zeit wird der weidgerechte Jäger nur Hirsche zur Strecke bringen, die für die Brunst ungeeignet sind, als schlecht veranlagt und schwach gelten, aber nicht etwa junge Hirsche, als 6er oder 8er. Den starken und guten Hirsch möglichst kurz vor Schluß der Brunst auf die Decke legen ist Ziel und Aufgabe des erfahrenen Weidmannes und Hegers, was auch der Anfänger auf unser Edelmild beachten möge. Lautet doch der schöne Jägerspruch:

Deß ist des Jägers Ehrenschild,
Daß er bewahrt und schützt sein Wild,
Weidmännisch jagt wie sich's gehört,
Den Schöpfer im Geschöpfe ehrt. E. M.

Großfeuer im Kreise Kempen

gr. Kempen, 1. September. Am Sonntag brach in Rogaszyce, während dort ein Ablaß abgehalten wurde, Feuer aus. Kurz nach 10 Uhr wurden Feuer- und Rauchgarben über dem Wohnhause des Landwirts Kem bemerkt. Das Haus ging sofort in Flammen auf. Das Feuer griff jetzt auf die benachbarte Scheune des Landwirts Droczyński über. Weiter wurden noch ein Stall sowie ein Wohnhaus vollkommen eingeschert. An den Löscharbeiten, welche von zwei am Ablaß teilnehmenden Geistlichen geleitet wurden, waren die Feuerwehren aus Rogaszyce, Schildberg und Kempen beteiligt. — Am Montag abends wurde die mit neuem Getreide angefüllte Scheune des Wójcicki in Kaliszowice kalistie durch Blitzschlag entzündet und brannte völlig nieder.

Kempen

gr. Pferdodiebstähle. In letzter Zeit wurde unser Kreis mehrfach von Pferdodieben heimgesucht. Nachts wurden den Landwirten J. Gogol und Schmidt, wohnhaft in Michowice, wieder je zwei Pferde im Gesamtwerte von 2000 Zloty gestohlen. Die sofort eingeleiteten Nachforschungen waren von Erfolg und wurden die gestohlenen Pferde im Myjomier Walde aufgefunden. Weiter wurden nachts dem Gastwirt Pastusiat in Doruchów zwei Pferde, ein Wagen sowie Geschirre und dem Landwirt Cegielski aus Skierny gleichfalls zwei Pferde entwendet.

Benitschen

ii. Feuer. Am Dienstag abend gegen 9 Uhr brannte die mit der diesjährigen Ernte gefüllte Scheune des Landwirts Neugebauer in Streje bei

„Franz-Josef“-Bitterwasser schafft gute Verdauung, freien Kopf, ruhigen Schlaf.

Benitschen nieder. Die Brandursache ist unbekannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — In der hiesigen katholischen Volksschule sind mit Beginn des neuen Schuljahres zwei neue Lehrkräfte eingestellt worden. Die Schülerzahl vergrößert sich um zirka 200 Köpfe.

Neutomischel

g. Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins. Am 27. August hielt der „Landwirtschaftliche Verein“ in Ruslin seine Monatsversammlung ab. Den Vortrag über Herbstbestellung hielt Dipl. Landwirt Chudziński. In gleicher Tagung wurde der Geschäftsführer Manstkei dem Verein Ruslin vorgestellt, welcher als Nachfolger des sehr bewährten Herrn Kojen nunmehr die Geschäftsführung der westlichen landwirtschaftlichen Vereine übernommen hat.

Samter

Missionsvortrag. Die engl. Kirchengemeinde Samter wird auf diesem Wege darauf aufmerksam gemacht, daß am kommenden Sonntag, 4. September, im Anschluß an den vormittag 10 Uhr beginnenden Gemeindegottesdienst Freiin Gertrud v. Massenbach in der engl. Kirche einen Vortrag über ihre Missionsarbeit in Nubien halten wird.

Natel

X Mit dem Fahrrad nach Zakopane. Die Schüler des hiesigen Gymnasiums C. Bieganski und J. Loosje hatten in den Ferien eine Radfahrt nach Zakopane unternommen die sie durch fünf Wojewodschaften und 67 Städte führte. Die zurückgelegte Strecke beträgt 1625 Kilometer. Beide Schüler fuhrten das bekannte deutsche Rad „Weltmeister Simson“. Eine nicht weniger beachtenswerte Leistung vollbrachten die Schüler Beger und Weglewski, die ebenfalls in den Ferien die Strecke Natel—Warkchau und zurück bewältigten. Der von ihnen zurückgelegte Weg beträgt 1400 Kilometer.

Krotoschin

ik. Desertiert. Im hiesigen 56. Inf.-Regt. desertierte der Zigeuner Marjan Wawrannial. Auf seiner Flucht brach er bei dem Förster Swialka in Chmielniki ein und stahl ihm eine Jade, einen Hut und Schuhe. Bis jetzt konnte der Flüchtling nicht ermittelt werden.

ik. Einbruch. In das Restaurant Felonel brachen Stanislaw Matowski, Jan Poczta und Józef Czajka ein. Die Diebe, die 1/2 Str. Czysta, Zigaretten, Zigaretten und drei Tauben stahlen, hatten insofern Pech, als sie einem Wächter in die Hände liefen, der ihre Festnahme veranlaßte.

ik. Wegsperrung. Die Chaussee Zduny—Bajstów ist wegen Umbaues für die Zeit vom 5.—17. September für den gesamten Wagenverkehr gesperrt. Der Verkehr wird entweder über den Feldweg Zduny—Beltwin—Bajstów oder über die Chaussee Zduny—Konarzew—Bajstów umgeleitet.

Zarotischin

ik. Zwei Wirtschaften niedergebrannt. In Sobierzyn brannten am 27. v. M. die Gehöfte der Landwirte Emil Finkl und Stefan Walczak vollständig nieder. Da die Gebäude bei der Gehöfte mit Stroh gedeckt waren, war an eine Rettung nicht zu denken.

Strelno

ii. Wieder in Amt und Würden. Gegen den Exekutor Franciszek Grzejicki hatte der hiesige Magistrat im vorigen Jahre eine Klage wegen Unterschlagung eingezogener Steuerabgaben angestrengt. In der ersten Instanz, dem Bezirksgericht zu Inowroclaw, wurde G. zu 6 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt. Gegen dieses Urteil legte G. Berufung ein. Am 29. August d. Js. fand beim Appellationsgericht zu Posen unter Vorsitz des Präses Fryblewicz eine neue Verhandlung statt, in welcher das Urteil der ersten Instanz aufgehoben und G. von Schuld und Strafe freigesprochen wurde, mit der Begründung, daß in Wirklichkeit keine Unterschlagung vorliegt, und daß G. um 79 Zloty durch den Magistrat geschädigt worden ist. Da G. etatsmäßig angestellt war, kehrt er nunmehr wieder auf seinen Posten zurück.

ii. Unangenehmer Vorfall in der Form- und Geschäftscommission. Während der letzten Sitzung der hiesigen Vormundschaftscommission kam es im Magistratssaal zu einem unangenehmen Zwischenfall. Das Kommissionsmitglied Zielinski berührte während der Aussprache das Verfahren eines Vormundes. Da sich scheinbar dadurch ein gewisser St. Janetti getroffen fühlte, stand er auf und wollte mit der auf dem Tische stehenden gefüllten Wasserflasche J. einen Schlag versetzen. J. bog sich noch im letzten Augenblick zur Seite und erhielt so den Schlag auf den Arm. Dessen nicht genug, versuchte J. nochmals dasselbe, wurde aber durch W. Cieslewicz daran gehindert. Nun schlug er J. derartig ins Gesicht, daß dieser stark luctete.

Tremessen

ii. Prügelei bei der Pfändung. Bei dem Grundbesitzer Erd. in Jaitzgebowa sollte auf Veranlassung einer hiesigen Getreidefirma durch den Gerichtsvollzieher Czerniewicz eine Pfändung vorgenommen werden. Erd. und dessen Ehefrau protestierten dagegen, und es kam hierbei zu einer Schlägerei, in deren Verlauf der anwesende Geschäftsführer jener Firma eine anständige Tracht Prügel erhielt.

Hindenburg - Polytechnikum Oldenburg i. O.
Ausbildung von Ingenieuren aller Fachrichtungen.

Rawitsch

gymnasium — etabliert. Der Besitzer ist Wojciech Namski.

Görchen

Jugendtag. Der für den letzten Sonntag geplante Jugendtag für die evangelischen Kirchen Gemeinden Görchen, Zutroschin, Paloswalde und Sarne nahm bei herrlichem Wetter unter sehr zahlreicher Beteiligung einen sehr schönen Verlauf. Die Gemeinde Görchen hatte sich viel Mühe gegeben, die Gäste gastlich aufzunehmen. Die Kirche war schön geschmückt. Im Pfarrgarten grüßten die freundlich gedenkten Tische. Gegen 10 Uhr führten die Posanenchöre aus Görchen und Paloswalde die Schar der Jugendlichen ins Gotteshaus, wo Jugendpastor Brauer aus Waler über die Notwendigkeit der Herrschaft Christi im Leben auch der Jugendlichen predigte. Die Jugend findet kein wahres Glück und keinen rechten Halt ohne ihn. Selbst im kommunizistischen Rußland tritt das deutlich zutage, wo zahlreiche kommunistisch erzogene Jugendliche sich jetzt der christlichen Jugendbewegung anschließen. In der Nachmittagsfeier konnte Pastor Brauer das noch weiter ausführen und durch lehrreiche Beispiele belegen. Ein Vortrag des Orts Pfarrers Knoppe an die Tatsache an, daß wir jetzt im Goethejahr stehen, wies auf treffliche Worte des berühmten Mannes hin und lenkte die Aufmerksamkeit auf bedeutende christliche Persönlichkeiten, zu denen er in naher Beziehung gestanden. Die Görchener Jugend trug warmen Herzens eine Reihe von Dichtungen aus jener Zeit vor. Bläser- und Sängerschöre taten das Ihre, um den Tag schön auszumäulen. Bei Wettspielen, Reigen und anderer Unterhaltung verging die Zeit wie im Fluge.

— Wer hat Anrecht auf Arbeitslosenfürsorge? Zu dieser Frage gibt die Siednerverwaltung bekannt: Anrecht zum Bezug der Arbeitslosenfürsorge haben jene Arbeiter, die vor Auflösung des Arbeitsverhältnisses mindestens 25 Wochen gearbeitet haben. Dabei wird die Woche mit 6 Arbeitstagen ohne den Sonntag gerechnet. Ein auf einen Wochentag fallender Feiertag gilt als Arbeitstag, dagegen werden Krankheits- und Militärdienstzeit als Unterbrechung gerechnet. — Versicherte, deren Haupteinnahmequelle nicht Mietsarbeit ist und deren durchschnittliche Wocheneinnahme aus anderen Erwerbsquellen in den letzten 13 Wochen die durchschnittliche 6-Tage-Einnahme in dieser Zeit übersteigt, haben keinen Anspruch auf Unterstützung bei Arbeitslosigkeit. Arbeitslose melden sich um Unterstützung persönlich im „Init. Zast. Funduszu Bezrobocia-Rawicz, ul. Mickiewicza Nr. 10“, falls sie mindestens schon 3 Wochen hieselbst wohnen. Dabei sind folgende Dokumente vorzulegen: 1. Personalausweis, 2. Wohnungsnachweis und Bescheinigung über Familienstand, 3. Bescheinigung, daß er von allen Arbeitsstellen, auf denen er in den letzten 26 Wochen gearbeitet hat, entlassen ist; 4. die Deklaration, von dem Arbeitslosen unterschrieben, daß er keine anderen Einnahmequellen hat. — Der Arbeitslose bezieht 13 Wochen (78 Tage — 6 x 13) die Unterstützung, und letztere wird an jedem Dienstag der Woche für die abgelassene Woche in Empfang genommen. Die Unterstützung setzt sich aus der Grundgebühr und der Familienzulage zusammen. — Die notwendigen Formulare sind in dem oben genannten Amt zu haben. — Eine neue Molkerei hat sich am Berliner Stadtgraben — neben dem Staats-

ly. Sportfest. Der hiesige katholische Jugendverein feierte am Sonntag sein diesjähriges Sportfest. Nach einer Andacht wurde auf dem Stadteck ein Wettschwimmen veranstaltet. Den 1. Preis (Distanz 200 Meter) erhielt Ludwig Marcinkowski, den 2. Preis Kaczmarowski, den 3. Preis Stolz. Beim 1500-Meter-Schwimmen wurde Erster Górczyn, Zweiter Stolz, Dritter Marcinkowski. Nachmittags fanden auf dem Sportplatz der Steingutfabrik die Wettkämpfe in Leichtathletik statt. Sämtliche ersten Preise erzielte der Jugendverein Kolmar.

Schöffen

y. Bürgermeisterwahl. Der bisherige Bürgermeister Smekala wurde einstimmig auf die Dauer von 12 Jahren als Stadtoberhaupt wiedergewählt.

Schroda

× Reitturnier. Posener Militär veranstaltete auf dem hiesigen Solokplatz ein Reitturnier, das bei der Bürgerschaft lebhaftes Interesse auslöste, da eine derartige Veranstaltung hier noch nie geboten wurde. Das Programm wies folgende Konkurrenzen auf: Jagdrennen für Unteroffiziere, Jagdrennen für Stabsoffiziere, schwere Offizierskonkurrenz und abschließend noch ein Reiten der Unteroffiziere. Die Sieger in den einzelnen Konkurrenzen waren: 1. Unteroffizierswettbewerb: 1. Glowacz, 15. Manen, II. Pietrzak, III. Jaremba. 2. Jagdreiten der Stabsoffiziere: I. Major Mikolajczak, 7. Jäger zu Pferde, II. Major Królci, 17. Manen, III. Oberst Praglowski, 17. Manen. 3. Schwere Offizierskonkurrenz: I. Oberleutnant Dehki, II. General Zahorski, III. Oberleutnant Nagórski. 4. Abschließender Unteroffizierswettbewerb: I. Wachmeister Tylmayer, 17. Manen, II. Kormolicki, 15. Manen, III. Wachmeister Btner, 17. Manen.

Inowroclaw

z. Auto mit Motorrad zusammengefallen. Sonnabend gegen 1/2 9 Uhr abends stieß auf der Chaussee Inowroclaw-Griewkowo das Privatauto des Herrn Kropinski-Posen mit einem aus der Richtung Inowroclaw kommenden Motorrad, gelenkt von dem Mechaniker Franciszek Wozniak aus Sluzewo, zusammen, wobei Wozniak am ganzen Körper schwere Verletzungen davontrug. Die Schuld soll den Verunglückten selbst treffen, da er auf der unvorschriftsmäßigen Fahrweise gefahren ist.

z. Selbstmordversuch. Am letzten Sonnabend versuchte sich die hier ul. Srednia 5/6 wohnhafte 20jährige Borowka im Solbadteich zu ertränken. Als sie jedoch ins Wasser gesprungen war und zu sinken begann, rief sie laut um Hilfe. Zwei Herren eilten herbei, und es gelang ihnen auch, das Mädchen aus dem Wasser zu ziehen.

z. Während der Abwesenheit die Wohnung geplündert. Einige bisher unbekannteste Diebe benutzten die Abwesenheit des Einwohners M. Hanzjowski aus Kruschwitz, der sich auf einer Landhochzeit befand, und durchwühlten dessen Wohnung. Eine Menge geräucherter Fleischwaren sowie einige Betten liefen die Täter mitgehen und verschwand in unbekannter Richtung. — Von dem Gute Cieslin wurden in einer der letzten Nächte sieben Ferkel gestohlen; außerdem im Dorfe Gaj dem Landwirt Friedrich Tölböningen vom Bodentraum seines Hauses Fleischwaren im Werte von 150 zł und dem Landwirt Kowalski aus Jerniki Rauherschpeck und Fleisch im Werte von 200 zł.

z. Rauchschwaden über Mierogoniewice. Am Sonntag gegen 8 Uhr abends wurde die Feuerwehr alarmiert, Blutigrote Rauchschwaden kamen von Mierogoniewice gezogen, wo auf dem Gehöft des Landwirts Jakob Dalkowski ein Feuer ausgebrochen war. Als die Wehr am Brandplatz erschien, stand die Scheune vollständig in Flammen gehüllt, so daß an eine Rettung derselben nicht mehr zu denken war. Mitverbrannt ist die Dreschmaschine, die Häckselmaschine, Mähmaschine und andere landwirtschaftliche Geräte. Es wird Brandstiftung vermutet. — Ein zweites Feuer wütete im Dorfe Dobsta bei dem Landwirt Stanislaw Polewski, wo die Scheune, 2 Schuppen und sämtliches totes Inventar ein Raub der Flammen wurden.

z. Todesfall. Einer mit der ältesten Bürger unserer Stadt, Herr Marus Faibusch, ist heute im Alter von 91 Jahren gestorben. Der Verstorbene war ein Mitbegründer des früheren hiesigen Naturheilvereins und zeigte bis in sein hohes Alter hinein reges Interesse für diesbezügliche Fragen, auch hat er den Feldzug 1870/71 mitgemacht.

z. Die nächtliche polizeiliche Streife, die gestern wieder auf der Eisenbahnstrecke Oberschlesien-Gdingen in der Nähe unserer Stadt bei Rabino auf Kohlen diebe durchgeführt wurde, hatte guten Erfolg. Es wurden nicht weniger als 12 Diebe, sämtlich in Inowroclaw wohnhaft, dingfest gemacht. Die gestohlenen Kohlen, sowie die Säcke wurden ihnen abgenommen.

z. Mit dem Stock gegen den Polizeibeamten. In Rakosch wurde der dortige Polizeiposten nach der sw. Jana gerufen, wo zwei Kabaubrüder, Antoni Siny und Stanislaw Kowalowski, bei einem Gastwirt in Schlägerei geraten waren. Die beiden Kowidies widersetzten sich hartnäckig einer Verhaftung und machten Anstalten, sich auf den Beamten zu stürzen, so daß dieser von seinem Gummihüpfel Gebrauch machen mußte. Dadurch noch mehr aufgebracht, schlug einer der beiden mit dem Stock dem Polizeibeamten dermaßen über den Kopf, daß dieser die Besinnung verlor. Trotzdem sich viele Zuschauer angesammelt hatten, hatte keiner den Mut zu helfen, so daß sich die Kaufbolde aus dem Staube machen konnten.

Gembik

ü. Stadtverordnetenversammlung. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde vorgeschlagen, Antoni Bratowski und Andrzej Jankowski zu Ehrenbürgern der Stadt zu ernennen. Der erstere, fast 40 Jahre lang als Lehrer an der hiesigen Volksschule tätig, hat sich auch als jahrelanges Mitglied des Stadtrats um das Wohl unseres Städtchens große Verdienste erworben. Der andere, als Fachmann in seinem Berufe bekannt, nahm lebhaften Anteil am bürgerlichen Gemeinwohl, war Mitbegründer und viele Jahre hindurch Vorsitzender des hiesigen kaufmännischen Vereins und zu deutschen Zeiten einige Jahre als Stadtverordneter tätig.

Mogilno

Raubüberfall. In der Nacht zum 29. d. Mts. wurde in die Wohnung des Schuhmachers Wilhelm Sommerfeld ein Raubüberfall verübt. Die vier unbekanntesten Räuber verlangten die Herausgabe des Geldes. Der Ueberfallene übergab den Tätern seine Börse mit 20 Groschen, da er nicht mehr befaß. Als die Verbrecher an die Durchwühlung der Wohnung gingen, gelang es, die Nachbarn zu alarmieren, worauf die Täter in unbekannter Richtung flüchteten. Einer von ihnen wurde später festgenommen.

ü. Besichtigung. Nachdem der hiesige Kaufmann Feliz Jarecki auf ein 40jähriges Bestehen seines Geschäftes juridisch blickte, hat er nunmehr sein Geschäftslokal an Florian Mickiewicz abgegeben.

ü. Feuer. Auf dem Felde des Landwirts Pokorski in Wylatowo entstand ein Feuer, dem drei Getreideschober zum Opfer fielen. Es handelt sich um Brandstiftung.

Kolmar

ly. Blutvergiftung. Freitag abend verstarb infolge eines Bremsenstiches der 12jährige Sohn Leo der Besitzern Emilie Krüger. Vor etwa 3 Wochen wurde der Knabe von einer Bremse in die Schulter gestoßen, worauf sich eine Blutvergiftung entwickelte.

ly. Verjüchter Selbstmord. Die 35jährige Witwe Marja Mierzyla wollte sich mit Essigessenz vergiften. Durch ihre Schmerzensrufe wurden Nachbarn aufmerksam und brachten die Schwerverletzte in das Johanniter-Krankenhaus.

Aus aller Welt

Brodelnder Ferner Osten...

Die Unabhängigkeitsbewegung der Philippinen

Von unserem Spezialberichterstatler Dr. Walter Stettner

W. S. Manila, im August.

Auf diesen smaragdgrünen Wellen, deren Gesicht sich an den grauen Stahlleibern der amerikanischen Fernost-Flotte zerschlägt, in dieser von Gewürznelken durchdränkten Luft, die von Annam herüberweht, wird sich einst das Schicksal der weißen Rasse im Osten entscheiden.

Der englische Festungsgürtel, der von Gibraltar über Port Said, Aden, Colombo und Singapur den asiatischen Kontinent umklammert hält, findet in Manila, dem amerikanischen Port Arthur im Stillen Ozean, seinen Abschluß. Kanonenstarrende Zwingburgen hüten die englischen Interessen in Ägypten und im Süden, im Arabien, Persien und Vorderindien; sie schauen nach Ostindien, nach Siam und Indo-China, sind Stützpunkte für zahllose Dreadnoughts, Kanonenboote, Untersee- und Luftgeschwader, die den Indischen und Stillen Ozean beherrschen.

7000 Inseln um 20 Millionen Dollar. Nach dem Sieg Admiral Deweys über die spanische Flotte in der Manila-Bai erzielten die Vereinigten Staaten 1898 beim Pariser Friedensschluß die Abtretung der Philippinen, der 7000 Inseln des nordöstlichen malaiischen Archipels, gegen eine Summe von 20 Millionen Dollar. Es schien damals eine großmütige Handlung Washingtons, die sich, wie der Kauf von Alaska, späterhin als eine der glücklichsten Erwerbungen herausstellte.

Am zu verstehen, was der Besitz der Philippinen bedeutet, muß man sich zweierlei vor Augen halten; vorerst ihre politische Bedeutung, die sich aus der geographischen Lage ergibt, als ein strategischer Turm, von dem aus das südliche China, Indochina, Niederländisch-Ostindien und Japan unter Feuer genommen werden kann. Je nachdem es die Lage erfordert, sind die Philippinen eine Sicherung Australiens gegen die japanischen Aspirationen oder auch eine Bedrohung des sechsten Kontinents des holländischen Kolonialbesitzes.

Amerika besitzt in den Philippinen eine Schlüsselstellung, die ihm im Fernen Osten ein entscheidendes Wort einräumt, die Japan in Schach hält und ihm das Erbe Hollands in späteren Tagen sichert, wenn es um eine Neuenteilung der Weltkarte gehen wird. Japan hätte nie und nimmer den Schlag ins Gesicht einge-steckt, der ihm mit dem amerikanischen Einwanderungsverbot zugefügt wurde, wäre nicht die philippinische Fortifikation, eine amerikanische Flottenbasis größten Stils, die Japans offene Küsten, seine Industrie- und Handelsstädte bedroht.

Ungeheure Bodenschätze.

Der natürliche Reichtum der Philippinen mit ihrer 12 Millionen-Bevölkerung, zumeist katholischen Malaien, kommt natürlich ebenfalls, wenn auch in zweiter Linie, in Betracht. Die zahllosen vulkanischen Inseln, deren größte Luzon und Mindanao sind, bergen wertvolle Eisens, Kohle-, Gold-, Silber- und Kupferlager; die Vegetation ist tropisch üppig, Rohrzucker, Tabak, Manihahant und Reis geben ungeheure Ernten, die zumeist nach den Vereinigten Staaten exportiert werden. Die Ausfuhrer erreichte im vergangenen Jahre 120 Millionen Dollar. Hingegen sind die Philippinen Großabnehmer amerikanischer Autos, Maschinen, elektrischer Apparate und sonstiger Industrieprodukte. Die wirtschaftlichen Verhältnisse sind trotz der Weltkriege befriedigend, und was Amerika auf kulturellem und zivilisatorischem Gebiet in drei Jahrzehnten geleistet hat, verdient volle Anerkennung. Aber der Jones-Akt! Eben deswegen hat es eine Gefahr heraus-

beschworen, die seinen kostbaren Besitz ernstlich bedroht. Die Philippinos von heute, Produkt amerikanischer Schulung, fühlen sich in allen Sätteln gerecht und wollen sich der weiteren Obhut ihrer Lehrmeister entziehen. Sie können sich dabei auf den Jones-Akt vom August 1916 berufen, der ihnen Unabhängigkeit zusicherte, „sobald es möglich sein würde, eine stabile Regierung aufzustellen“.

Diese von den Amerikanern unter dem Zwang der Kriegsergebnisse abgegebene Deklaration, deren Bewirkung sie sich in ferner Zeit dachten, wird ihnen nun zur Schlinge, und der sie sich nicht zu befreien vermögen. Der erwachende Nationalismus hat sich der Unabhängigkeitsfrage bemächtigt, und die gesamte Bevölkerung steht heute hinter der Forderung der philippinischen Kammer, Amerika möge sein Versprechen einlösen und die Philippinen räumen.

Drohende Aufstandsbewegung.

Die starke nationale Bewegung trägt Feuer in Städte und Dörfer, schürt zur Auflehnung, zu offenem Widerstand, Massenmeetings sind ebenso an der Tagesordnung wie passive Resistenz gegen behördliche Verfügungen und sich mehrende Terrorakte.

Washington hat bereits zahlreiche Kommissionen zur Überprüfung der Lage entsandt, die mit der Erkenntnis heimkehrten, daß die einmal entfachte Bewegung auf dem Vergleichsweg nicht mehr auszulösen sei. Sie haben den Philippinos vorgerechnet, daß 45 Prozent ihres Exports von den Vereinigten Staaten aufgenommen werden, und auf die Gefahr hingewiesen, die einer unabhängigen philippinischen Republik von Seiten Japans drohe.

Jedoch haben weder die wirtschaftlichen Bindungen noch die im Hintergrunde lauenden außenpolitischen Gefahren die lockende Volksseele zu beschwichtigen vermocht. Die anti-amerikanische Agitation hat sich in letzter Zeit noch verschärft und nimmt bereits Formen an, die bedrohende blutige Ereignisse befürchten lassen.

Völker sparen durch Abrüstung

40 Milliarden Mark, die nicht verpulvert zu werden brauchen

Der Marineberichterstatler des Londoner „Daily Telegraph“ hat neulich in einem sehr interessanten Aufsatz auf die Ersparnisse der Völker durch die bisherigen Abrüstungsvereinbarungen hingewiesen. Hector C. Bywater, so heißt dieser Marinefachverständige, berechnet, daß durch die bisherigen Abrüstungsbeschränkungen, die mit dem berühmten Washingtoner Abkommen von 1921 in Zusammenhang stehen, die großen Seemächte mindestens 40 Milliarden Mark erspart hätten. Nach seinen Berechnungen lohnt sich also die Abrüstung — vor allem die Seearüstung — durchaus.

An der Washingtoner Flottenabrüstungskonferenz im Jahre 1921 nahmen fünf Mächte teil, nämlich die Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan. Zu Beginn des Jahres 1921 hatte England bereits vier Schlachtschiffkreuzer auf Stapel, riesige Ueberdreadnoughts, von 48 000 Tonnen Wasserverdrängung. Diese Riesenschlachtschiffe waren nach den Erfahrungen des Weltkrieges gebaut. Sie hatten eine Länge von 275 Meter, eine Breite von 34 Meter und besaßen eine Geschwindigkeit von 32 Knoten. Jeder von den Riesendreadnoughts

führte als Armierung neun 40,6 Zentimeter-Geschütze mit sich. Durch eine besonders raffinierte Panzerung waren die Schlachtschiffe gegen Angriffe aus der Luft und unter Wasser gesichert. Für 1922 hatte das englische Marinebauprogramm den Bau von 4 weiteren Großschlachtschiffen vorgesehen. Für diese Schiffe hatte man als Armierung neun 50 Zentimeter-Geschütze vorgesehen. Die Geschütze sollten eine Schußweite von 40 Kilometer haben und Geschosse von 1,5 Tonnen Gewicht verschießen.

Diese acht Großkampfschiffe, von denen jedes zwischen 8 und 9 Millionen Pfund kosten sollte, waren geplant, als die Washingtoner Seearüstungskonferenz zusammentrat. Der Bau dieser Schiffe wurde dann durch den Washingtoner Vertrag hinfällig. Wenn sich die Vereinigten Staaten damals besonders nachgiebig zeigten, so hatte das seinen besonderen Grund. Hätten nämlich die Engländer ihre Ueberdreadnoughts wirklich vom Stapel gelassen, dann wäre der für Amerika außerordentlich wichtige Panamakanal wegen seiner geringen Tiefe wertlos geworden. Mit ungeheuren Kosten hätte man dann einen weiteren Ausbau des Panamakanals durchführen müssen. Somatter kommt jedenfalls zum Schluß, daß die Seemächte durch die Ausföhrung des Washingtoner Flottenpakts mit Einschluß der Erstellungs- und Unterhaltungskosten mehr als 40 Milliarden Mark erspart hätten. Wertvoll nur, wie wenig man von den erparten Rüstungsmilliarden in der Weltwirtschaft bemerken kann.

„Bittere Enttäuschung“ über die Abrüstungskonferenz Die Folgen eines Fehlschlages — Letzter Appell

epd. Der Arbeitsausschuß des Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen hat sich auf seiner Augusttagung in Genf eingehend mit dem Stand der Abrüstungsfrage beschäftigt. Er konnte dabei auf den Beratungen früherer Kongresse in Cambridge (1931) und Prag (1928) stützen und die gegenwärtige Lage an seinen damals erhobenen Forderungen messen.

In einer Entschließung gibt der Arbeitsausschuß nunmehr „mit tiefer Sorge“ dem „Gefühl bitterer Enttäuschung“ Ausdruck, das über die Christenheit gekommen sei, weil die Abrüstungskonferenz nach sechsmonatiger Dauer noch kein befriedigendes Ergebnis erreicht habe. Der Ausschuß ist überzeugt, daß ein Fehlschlag dieser Konferenz nicht nur dem Völkerverfrieden, sondern auch den Kirchen und ihrer Arbeit furchtbaren Schaden zufügen würde. Er fordert erneut nachdrücklich Anerkennung des Grundsatzes, daß alle beteiligten Staaten als Staaten mit gleichen Rechten und gleichen Verantwortlichkeiten betrachtet werden sollen. Ferner sollen weitere Maßnahmen getroffen werden, die durch Verhandlungen und andere friedliche Mittel einen Friedensbruch verhindern und so ein System sittlicher Garantien für die Sicherheit aufbauen. Den Resolutionsentwurf, den der Hauptausschuß der Weltabrüstungskonferenz im Juli d. J. angenommen hat, erkennt der Ausschuß jedoch als einen Schritt auf dem Wege zur Abrüstung an. Er ruft die Kirchen auf, die öffentliche Meinung in jedem Lande zur Unterstützung einer weitgehenden Rüstungsbeschränkung zurückzuführen. Die Landesvereinigungen des Weltbundes sollen bei ihren Regierungen in allen Mitteln darauf hinwirken, daß die in dem Resolutionsentwurf gemachten Vorschläge, insbesondere der Teil, der eine unmittelbare und weitgehende Herabsetzung der Rüstungen und Budgets vorsieht, unverzüglich und wirksam gefördert werden.

Ausklang der Leipziger Herbstmesse Deutschlands Wirtschaft steht nach wie vor ungebrochen da — Keine Enttäuschung der bescheidenen Erwartungen — Verhältnismäßig günstige Resultate der Textil-, Möbel- und Baumesse — Weniger zufriedenstellendes Ergebnis in den anderen Branchen — Die Beteiligung Polens

Von unserem nach Leipzig entsandten Dr. F. S.-Messe-Sonderkorrespondenten.

Im Augenblick, da die Herbstmesse ihre Pforten schließt, kann man einwandfrei feststellen, dass das Ergebnis durchaus nicht hinter den allerdings schon rückgeblieben ist. Auch die Herbstveranstaltung zeigt, dass die Wirtschaft Deutschlands trotz der schweren Schläge, die sie schon seit fast 3 Jahren ununterbrochen auszuhalten hat, noch immer ungebrochen dasteht und sicherlich noch sehr weit vom Rand des Verderbens entfernt ist. Die Darbietungen in allen Branchen beleuchten die ungeheuren Fortschritte, die die Industrie gerade unter dem Druck der Krise errungen hat. In der Quantität ist das Ausstellungsvolumen zurückgegangen — in qualitativer Hinsicht aber finden wir Höchstleistungen, die den besten Hoffnungen berechtigen.

Aber selbst in Hinblick auf die Beschickung hat die Herbstmesse einen starken Vorsprung gegenüber der letzten. In der Zwischenzeit gesunkenen Intensität in der Produktion. Noch immer sind 5400 Aussteller erschienen, gegen 452 vom Ausland. Gegenüber der vorjährigen Herbstmesse ist die Ausstellerverzählung um ein Minderungsgrad geworden, doch erweist sich diese als kleiner, als man befürchten musste, da die Besetzung der Messefläche seit Anfang August vorigen Jahres um 27 Prozent abgenommen hat. Die verbleibende Ausstellungsfläche beträgt 92 387 qm. Von den sogenannten alten Messebranchen sind Metallwaren, Haus- und Küchengeräte sowohl hinsichtlich der Zahl der Aussteller als auch der belegten Fläche nur unwesentlich hinter dem Vorjahr zurückgeblieben. Auch die Zahl der Aussteller in der Gruppe „Reklame“ und „Verpackung“ hat sich auf der vorjährigen Höhe gehalten. In den sogenannten Kulturgüter- und Kunstgewerbe, Schmuckwaren, Uhren und Juwelen ist der vorjährige Stand ebenfalls im wesentlichen behauptet worden. Stärker dagegen als im Vorjahr ist die Möbelsmesse besichtigt, für die ein neues Stockwerk im Ringmesshaus bereitgestellt werden musste.

Im Mittelpunkt der Herbstschau steht die Textil-, Bau- und Möbelsmesse. Die Textilindustrie wartet mit vielen Neuheiten auf, die die gezielte Anstrengung der Produzenten zur Wiedergewinnung der Kaufkraft zeigen. Die Preise sind ungeheuer niedrig gehalten, sowohl die Tendenz der Rohstoffe als auch der fertigen Waren. Hierin liegt auch der Grund für das wieder erwachte Eindeckungsbedürfnis der Textilindustrie. Das Textilgeschäft hat den Verhältnissen entsprechend abgeschnitten, und es gibt in dieser Branche nur wenig Enttäuschte. Im Vordergrund der Baumesse steht das Siedlungs- und Einfamilienhaus. Auch diesmal zeigt die Bauausstellung

neue Kombinationen in der Raumgestaltung, neue Typen von Bausteinen und Neuerscheinungen auf dem Gebiete der Beheizung, von denen der kleine Wohnkühnenherd mit doppelter Heizungsanlage für Sommer- und Winterbetrieb hervorgehoben sei. Die Möbelindustrie ist mit optimistischen Erwartungen zur Messe erschienen, und die Ergebnisse haben ihre Hoffnung bestätigt. Dieser Industriezweig hat sich durch Rationalisierung und die Schaffung neuer Modelle und Preislisten auf die Kaufkraft der breiten Schichten der Bevölkerung schon vorzeitig eingestellt, dass er Höchstleistungen bei niedrigstem Preisniveau aufweist. Da infolge des jahrelangen Unterverbrauchs sich ein gewisser Bedarf an Einrichtungsgegenständen eingestellt hat, kommen beträchtliche Transaktionen zustande.

Die Resultate in den anderen Branchen sind im allgemeinen dürftig, wenn auch der eine oder andere Zweig etwas besser abgeschnitten haben mag. Die kunstgewerbliche Keramik war im allgemeinen wenig gefragt, in Galanterie- und Kurzwaren kamen wohl einige Geschäfte zustande, während Glaswaren in nur ganz bescheidenem Rahmen hereingenommen wurden. Die Spielwarenmesse, die eigentlich unter dem Zeichen von Weltmächtigen stehen sollte, verkehrte in sehr matter Haltung. Etwas besser gefragt waren Sportartikel, die zu staunend billigen Preisen abgesetzt wurden. Sehr unterschiedlich waren die Auskünfte auf der Lederwarenmesse, die nur wenige Aufträge aus Holland, China und der Tschechoslowakei hereinnehmen konnte. Die Süßwarenschau war mit reichhaltigen Neuheiten vertreten, doch gestaltete sich das Geschäft allgemein flau, auch die Papierwarenbranche verlässt die Messe mit enttäuschten Erwartungen. Insbesondere war die Nachfrage nach Postkarten, Briefpapier und Kartons sehr gering.

Polen spielte diesmal als Aussteller und Käufer eine nur sehr bescheidene Rolle. Wohl haben einige polnische Industrien, wie z. B. die keramische und die kunstgewerbliche, ihre Erzeugnisse zur Schau gebracht, doch fehlten diesmal eine Reihe von Firmen, die früher regelmäßig die Messe zu besichtigen pflegten. Die Gründe für das Zurückweichen der polnischen Exportindustrie ist ja hinlänglich bekannt; sie liegen in der Absperrungspolitik der meisten Abnehmerstaaten für polnische Erzeugnisse. Dagegen konnte man eine nicht unbeträchtliche Anzahl von polnischen Messebesuchern sehen, die sich auf die einzelnen Fachgruppen aufteilten und alle Neuerscheinungen sorgfältig beobachteten, um sich auf dem Laufenden zu erhalten. Es muss festgestellt werden, dass Polen trotz der Schwere der Zeit und trotz der noch immer anhaltenden Wirtschaftswirren mit Deutschland auch diesmal einen entsprechenden Anteil an der Leipziger Messe hat, die als Mittel zur Belebung des Exports und zur Vervollkommenung der eigenen Industrie voll- und gewürdigt wird.

Was ist mit den Steuer-Anrechnungsscheinen?

Aus Berliner Fachkreisen wird geschrieben: Die von Reichskanzler von Papen in seiner sensationellen Sonntagsrede angekündigte Idee der Wirtschaftskurbelung durch Steueranrechnungsscheine ist eine vorläufig kaum überschaubare Fülle von Problemen auf. Bei dem Versuch, die Sache zu Ende zu denken, gelangt man immer wieder zu dem erstaunlichen Schluss, dass letzten Endes im gegenwärtigen Augenblick die Wirtschaft angekurbelt werden soll durch Vordiskontierung zukünftiger Entwicklungen.

Es werden keine Steuern gesenkt — das Reich zu verzehren; es wird auch kein Versprechen künftiger Steuererleichterungen abgegeben, zum mindesten schiedensmäßig die Möglichkeit aus, dass das Reich sich anderswo nimmt, was es bei anderen Steuerkomplexen dem Steuerzahler schenkt. Gewiss besteht die Hoffnung, dass die Situation sich erleichtern wird. Zweierlei Möglichkeiten begründen diese Hoffnung: Einmal die Wahrscheinlichkeit, dass die bestehenden Steuersätze nach einer Wiederbelebung der Wirtschaft faktisch erheblich höhere Steuererträge ergeben und dass die von der Regierung geplante große Verwaltungsreform an sich und Gliedern den Aufwand des Reiches geringfügig senkt, um eine faktische Steuererleichterung auf die Dauer Platz greifen zu lassen.

Beides aber sind nur Möglichkeiten. Dabei sind die Möglichkeiten auf die Ersparnisse durch Verwaltungsreform, auf diese „Anpassung an die Armut der Nation“ noch am wenigsten stichhaltig, denn der Sparnisplan pflegen keinesfalls unmittelbar Erzeugnisse zu bringen, manchmal verursachen sie sogar zunächst zusätzliche Kosten und treten erst nach Jahren als wirkliche Ersparnisfaktoren in Erscheinung. Die große Hoffnung der Reichsregierung ist offenbar die, dass von den jetzt in der Wirtschaft hineinzuwappenden zwei Milliarden RM. eine Wirkung ausgeht, die der Chemiker als Katalyse bezeichnet. Man rechnet offenbar darauf, dass die den Anweisungen aus dem zweifelslos an sich verfügbaren Kreditmitteln geben. Hoffen wir, dass diese Lawine in der Tat bergan laufen wird.

Das wird nicht zuletzt davon abhängen, ob und wie die auf Grund von Steueranrechnungsscheinen mobilisierten 2,2 Milliarden RM. tatsächlich in wirtschaftlich vernünftigem Sinne verwandt werden. Es ist schon von dem Ethos gesprochen worden, das die Riesenmasse von Vertrauen, das die Regierung ihr Skeptiker genug schenkt, zu rechtfertigen. Es wird der nicht äusserste Sorgfalt in der Überwachung der Einzelvorgänge der Regierung zur Pflicht macht. Der Effekt bleibt gleichwohl zunächst fraglich. Anrechnungsscheine in der Öffentlichkeit finden, von über sich vorläufig noch sehr geteilt. Sicher scheint es, dass die Steueranrechnungsscheine nicht etwa als Unterlage für eine neue Notenausgabe dienen sollen. Immerhin wird hier und da doch unterstrichen, dass etwas wie eine zusätzliche Geldschöpfung vorliegt. Demgegenüber betont man, dass diese Konstruktion als bisher gesund ist, gesünder jedenfalls, gleich auch die Hypothekierung künftiger Steuererträge — in Erwartung der Konjunkturbelebung — Reichsgarantie für diese Steueranrechnungsscheine und ihrer Lombardfähigkeit resp. Handelsfähigkeit an den Börsen hat offenbar auch die Reichsbank zu ihrer Stellungnahme bestimmt, so dass in dieser Hinsicht Papens Plan nicht in der Luft hängt.

Der deutsch-polnische Handel im ersten Halbjahr 1932

O. E. Nach Angaben des Statistischen Hauptamtes in Warschau hat im ersten Halbjahr des laufenden Jahres die polnische Einfuhr aus Deutschland, die mit 88 Mill. zt. 20,3 Prozent des polnischen Gesamtimports ausmachte, sich in der Hauptsache aus folgenden Warengruppen zusammengesetzt: Lebensmittel 3,6 Mill. zt. (im ersten Halbjahr v. J. 11,1 Mill. zt.), tierische Erzeugnisse 7,2 (11,5) Mill. zt., Baumaterialien und keramische Erzeugnisse 1,7 (4,5) Mill. zt., Mineralien und Erzeugnisse 4,7 (13,5) Mill. zt., anorganische Chemikalien 3,6 (6) Mill. zt., organische Chemikalien 9,2 (24,6) Mill. zt., Farben, Farbstoffe und Lacke 3,0 (4,4) Mill. zt., verschiedene chemische Erzeugnisse 2,5 (3,5) Mill. zt., Metalle und Erzeugnisse 8,0 (17,4) Mill. zt., Maschinen und Apparate 10,4 (28,2) Mill. zt., elektrotechnische Materialien 5,4 (12,6) Mill. zt., Verkehrsmittel 1,1 (4,4) Mill. zt., Papier und Papierwaren 4,5 (10,4) Mill. zt., Bücher, Druckschriften und Kunstdrucke 4,2 (5,8) Mill. zt., Textilmaterialien und Erzeugnisse 6,5 (15,3) Mill. zt., Konfektionswaren 1,9 (2,6) Mill. zt., wissenschaftliche Instrumente, Schulgerät usw. 4,8 (6,8) Mill. zt. In der polnischen Ausfuhr nach Deutschland, die mit 83,9 Mill. zt. 15,6 Prozent des polnischen Gesamtexports betrug, waren die Hauptgruppen Lebensmittel 26,3 (62,3) Mill. zt., Tiere 3,3 (6,8) Mill. zt., tierische Erzeugnisse 8,5 (13,5) Mill. zt., Holz und Holzzerzeugnisse 6,3 (14,9) Mill. zt., Pflanzen und deren Teile 7,3 (12,9) Mill. zt., Brennstoffe und Naphthaprodukte 2,2 (3,4) Mill. zt., anorganische Chemikalien 2,0 (9,5) Mill. zt., organische Chemikalien 3,7 (5,5) Mill. zt., Metalle und Erzeugnisse 16,4 (25,5) Mill. zt., Textilien 1,7 (4,2) Mill. zt. usw.

Polnische Webereien gegen Einfuhrverbot für Baumwollgarn

O. E. In einer Versammlung der Fabrikantenvereinigung der Textilindustrie in Lodz wurde beschlossen, bei den zuständigen Regierungsstellen Vorstellungen gegen das vor Monatsfrist erlassene Einfuhrverbot für Baumwollgarn zu erheben. Das gegenwärtige System, das den Bezug von ausländischem Garn von Einfuhrgenehmigungen im Rahmen bestimmter Kontingente abhängig macht, wird von der Fabrikantenvereinigung als eine Schädigung der garnverarbeitenden Industrie bezeichnet.

Die vom polnischen Handelsministerium in der letzten Zeit eingenommene ablehnende Haltung gegenüber Anträgen auf Zollvergünstigungen für die Einfuhr von Vistra war Gegenstand einer Besprechung, die von Vertretern der Vistra verarbeitenden Textilfabriken in der Lodzer Industrie- und Handelskammer abgehalten wurde. Die Konferenz stellte sich auf den Standpunkt, dass Zollbefreiungen für den Import dieses Textilrohstoffes unentbehrlich seien, da das entsprechende in Polen selbst hergestellte Material („Textra“) den Erfordernissen der verarbeitenden Industrie zur Zeit noch nicht in genügendem Masse entspreche. Es wurde gleichzeitig beschlossen,

eine gemischte Kommission aus Vertretern der verarbeitenden Industrie und der polnischen Text-Produzenten einzusetzen, um im Wege einer freiwilligen Verständigung der Regierung gemeinsame Vorschläge darüber zu unterbreiten, in welchem Umfang und für welche Zeitdauer Zollvergünstigungen für die Einfuhr von Vistra im Interesse derjenigen polnischen Textilzweige zu gewähren sind, denen die Verwertung von inländischem Rohmaterial nicht möglich ist.

Zuckerproduktion für Industriezwecke in Polen steuerfrei

O. E. Durch eine im „Dziennik Ustaw“ veröffentlichte Verordnung des Staatspräsidenten wird der Finanzminister ermächtigt, die Zuckerproduktion von der Steuer zu befreien, sofern der Zucker zur Herstellung von Lebens- und Genussmitteln bestimmt ist, die auf Grund bestehender gesetzlicher Vorschriften einer Verbrauchssteuer unterliegen. Von dieser Massnahme wird namentlich eine Förderung der Weinproduktion in Polen erwartet.

Märkte

Getreide, Posen, 1. September. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Table with 2 columns: Grain type and price. Includes Roggen neu, gesund, trocken 30 to 16.00, Weizen neu, gesund, trocken 25.00-26.00, etc.

Table with 2 columns: Grain type and price. Includes Weizen neu, gesund, trocken 25.00-26.00, Roggen neu, gesund, trocken 15.50-15.80, etc.

Gesamttenz: ruhig. Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Weizen, Roggen, Malzgerste, Braugerste, Hafer, Roggen und Weizenmehl ruhig.

Getreidepreise im In- und Auslande. Durchschnittliche Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten in der Zeit vom 22.-28. August, nach Berechnung des Getreidewarenbüros in Warschau, für 100 kg in Zloty.

Table with 4 columns: Location, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Includes Warsaw, Danzig, Krakau, Lublin, Posen, Lemberg.

Table with 4 columns: Location, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Includes Berlin, Hamburg, Prag, Brünn, Wien, Liverpool, Chicago, Buenos Aires.

Getreide, Warschau, 31. August. Amtlicher Bericht der Getreidebörse für 100 kg im Grosshandel, Parität Wagon Warschau: Roggen 16,75-17, Einheitsweizen 29-29,50, Sammelweizen 28,50-29, Einheitshafer 16,50-17, Sammelhafer 15-15,50, Gerstengrütze 16,50-17, Braugerste 17,50-18,50, Feldspeiseerbsen 27-30, Viktoriarbensen 27-30, Wintererbsen 38 bis 39, Weizenkleie 120-160, bei Reinheit bis zu 97 Prozent 160-200, Weizenluxusmehl 48-53, Weizenmehl 4/0 43-48, gebeuteltes Roggenmehl 31-33, gesiebtes 24-27, Schrotmehl 23-25, grobe Weizenkleie 12 bis 12,50, mittlere 12-12,50, Roggenkleie 8,50-9, Leinkuchen 19-20, Rapskuchen 16-16,50, Sonnenblumenkuchen 16-16,50, Blaulupinen 15-16, gelbe 20-22, Wicke 25-26, Leinsamen 99proz. 31-33. Marktverlauf: ruhig.

Getreide, Danzig, 31. August. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 128 Pfd., neuer 16,25, Roggen, neuer, für Mühle 20, Roggen 120 Pfd., zur Ausfuhr 10, Gerste, feine 11,50-12,50, mittel 11-11,50, geringe, 108 Pfd. 10,25-10,75, Hafer 8,75-9,25, Roggenkleie 6,75, Weizenkleie 7,25, Viktoriarbensen 13,50-15,50, grüne Erbsen 14,50-19,50, Blauohn 40-46, Gelbseni 20-23.

Produktbericht, Berlin, 31. August. Nach den Preissteigerungen der letzten Zeit machte sich am Getreidemarkt heute eine merkliche Abschwächung geltend. Angesichts des morgen beginnenden neuen Liefermonats erfolgten im handelsrechtlichen Liefergeschäft verschiedenen Glattstellungen, da man mit grösseren Andienungen rechnen zu können glaubt. Weizen und Roggen eröffneten daher 1,50 bis 2 Mark schwächer. Am Promptmarkt hat sich das Offertenmaterial in Weizen auf dem inzwischen erreichten Preisniveau gleichfalls etwas vermehrt, während die Nachfrage der Mühlen fast ausschließlich auf die erforderliche Einlagerung beschränkt bleibt. Anregungen vom Mehlabatz dagegen fehlen. Auch der Export hat keine Belebung erfahren, so dass die Gebote 2 RM. niedriger als gestern lauteten. Auf diesem Niveau erfolgten vereinzelt Umsätze, dagegen führen Untergebote für Roggen angesichts der verhältnismässig geringen Inlandsangebote zunächst kaum zu Abschlüssen. Weizen- und Roggenmehle sind zu unveränderten Preisen offeriert, der Konsum kauft aber weiter nur für den laufenden Bedarf. Hafer ist bei mässigem Angebot und vorsichtiger Kauflust kaum stetig. Für Gerste hat das Interesse nachgelassen, da der Bedarf anscheinend zunächst gedeckt ist; gestrige Preise waren im allgemeinen nicht durchzuhalten.

Vieh und Fleisch, Berlin, 30. August. (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: Rinder 1576, darunter Ochsen 431, Bullen 390, Kühe und Färsen 755, dto. zum Schlachthof direkt 71, Kälber 2058, Auslands-kälber 265, Schafe 6654, dto. zum Schlachthof direkt 383, Auslandschafe 2, Schweine 11 043, dto. zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2449. Für 1 Zentner Lebendgewicht in Rm. Rinder: Ochsen: sonstige vollfleischige, jüngere 32-34, fleischige 27 bis 30, gering genährte 23-26; Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtw. 31-32, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 29-30, fleischige 26-28, gering genährte 22-25; Kühe: jüngere vollfleischige, höchsten Schlachtw. 25-26, sonstige vollfleischige od. ausgemästete 20-24, fleischige 18-20, gering genährte 11-17; Färsen (Kalbinnen): vollfleisch. ausgemästete höchsten Schlachtw. 33, vollfleischige 29-31, fleischige 22-27; Fresser: mässig genährte Jungvieh 17-23

Kälber: beste Mast- und Saugkälber 46-53, mittlere Mast- und Saugkälber 38-48, geringe Kälber 22 bis 35. Schafe: Mastlämmer und 1. Weidemast 30 bis 32, jüngere Masthämmer 2, Stallmast 35-36, mittlere Mastlämmer, ältere Masthämmer und gut genährte Schafe 1. 32-34, 2. 25-28, fleischige Schafvieh 27 bis 31, gering genährtes Schafvieh 15-26. Schweine: vollfleischige Schweine von ca. 240-300 Pfd. Lebendgew. 46, vollfl. Schweine von ca. 200-240 Pfd. Lebendgew. 45-46, vollfl. Schweine von ca. 160 bis 200 Pfd. Lebendgew. 42-44, fleischige Schweine von ca. 120-160 Pfd. Lebendgew. 39-41, Sauen 40-42. Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware ziemlich glatt, sonst ruhig, Kälbern und Schweinen glatt, Schafen ruhig.

Zucker, Magdeburg, 30. August. Notierungen in Rm. für 50 kg Weisszucker netto, frei Seeschiffseite Hamburg einschliesslich Sack: August 6,00 Brlf. 5,75 Geld; September 6,00 bzw. 5,85; Oktober 6,15 bzw. 5,95; November 6,25 bzw. 6,05, Dezember 6,40 bzw. 6,25; Januar 6,55 bzw. 6,35; Februar 6,65 bzw. 6,50, März 6,75 bzw. 6,60, Mai 7,00 bzw. 6,80.

Metalle, Warschau, 31. Aug. Das Handelshaus A. Gęppner notiert folgende Preise für 1 kg: Benzozinn in Blocks 5,40, Hüttenblei 0,70, Hüttenzinn 0,80, Antimon 1,25, Hüttenaluminium 3,80, Kupferblech 2,75-3,40, Messingblech 2,60-3,70, Zinkblech für Dachdeckung 1,02-1,05, für Industriezwecke 1,07-1,10, Nickel in Würfeln 10,00.

Posener Börse

Posen, 1. September. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zt) 36,50 G, 5proz. Dollarbrieft der Posener Landschaft (1 Dollar) 54,50 G, 6proz. Roggenbrieft der Posener Landschaft (1 dz) 11,75 G, 3proz. Bau-Anleihe, Serie I (50 zt) 37 G, Tendenz: behauptet.

Danziger Börse

Danzig, 31. August. Zlotynoten 57,54-57,66, New York Auszahlung 5,133-5,1439, Auszahlung Warschau 57,50-57,64, Auszahlung London 17,80-17,84, Auszahlung Zürich 99,55-99,75.

Warschauer Börse

Warschau, 31. August. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8,905-8,9025, Goldrubel 465, Tschernowoz 0,25 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 212,05, Kopenhagen 159,50, Oslo 155,00, Stockholm 159,00, Montreal 7,95.

Es notierten: 3proz. Prämien-Anleihe (S. I) 37,50 bis 37,75, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. (S. III) 49,35 bis 49,50, 4proz. Prämien-Invest.-Anl. 97,25, 5proz. Staatl. Konvert.-Anl. 1924 36,75-37,25, 6proz. Dollar-Anl. 1919 bis 1920 56, 7proz. Stabilisierungs-Anl. 1927 54-56,75 bis 54,50.

Bank Polski 85,50-87,50-86 (85,50), Czesotocice 29, W. T. F. Cukru 23 (23), Nobel 5, Lillip 15-14,60 (14), Modrzewjow 4 (4), Starachowice 10,50-10 (10,50), Haberbusch 44 (41), Rudzki 9,50. Tendenz: anziehend.

Table with 4 columns: Location, Gold, Brief, Gold, Brief. Includes Amsterdam, Berlin, Brüssel, London, New York, Paris, Prag, Italien, Stockholm, Danzig, Zürich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild, Berlin, 1. Sept. Auf Grund der bei den Banken einlaufenden Aufträge waren die Erwartungen im heutigen vorbörslichen Freiverkehr etwas zu hoch gespannt worden. Man hatte Kurse taxiert, die noch bis zu 2 Prozent über den höheren Notierungen der gestrigen Frankfurter Abendbörse lagen. Da die Spekulation unter dem Eindruck der aussenpolitischen Spannungen mit Frankreich hinsichtlich der Rüstungsfrage Zurückhaltung übte, brachten die ersten offiziellen Notierungen insoweit eine Enttäuschung, als sie kaum noch nennenswert über Frankfurt lagen. Nur I. G. Farben eröffneten lebhafter und fester, andererseits waren Bemberg und Siemens aber auch kräftiger gedrückt. Eine Ausnahme machten Spezialwerte wie z. B. Otavi, die auf weiter anziehende Kupferpreise ca. 1 Mark gewannen. Renten waren weiter etwas gefragt, Reichsschuldbuchforderungen und deutsche Anleihen notierten bis zu 1/2 Prozent höher. Am Geldmarkt war noch keine Erleichterung zu verzeichnen. Die Sätze blieben unverändert. Der Verlauf war nicht ganz einheitlich, die Kursveränderungen waren aber im allgemeinen gering.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: Location, Gold, Brief, Gold, Brief. Includes Bukarest, London, New York, Amsterdam, Brüssel, Budapest, Danzig, Helsinki, Italien, Jugoslawien, Kanna (Kowno), Kopenhagen, Lissabon, Oslo, Paris, Prag, Schweden, Sofia, Spanien, Stockholm, Wien, Tallin, Riga.

Ostdevisen, Berlin, 31. August. Auszahlung Posen 47,10-47,30, Auszahlung Kattowitz 47,10-47,30, Auszahlung Warschau 47,10-47,30, grosse polnische Noten 46,90-47,30.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel u. Wirtschaft: i. V. Alfred Jursch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loose. Für den Briefkasten: i. V. Alexander Jursch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. A.G., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Am Dienstag, dem 30. August 1 1/2 Uhr nachm. entschlief sanft in Gott nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Schwester, die **Musiklehrerin**

Frida Grade

Um stille Teilnahme bitten
Martha, Bruno und Alfred Grade.

Kosten (Kościan), den 1. September 1932.
Beerdigung Freitag, 5 Uhr nachm. von der evgl. Friedhofskapelle aus.

Büfett
„VARSOVIE“
ul. 27 Grudnia 10. Tel. 1999.
Restaurant - Dancing.
Neues Orchester.
Vom 1. September d. J. **bedeutend ermäßigte Preise.**
Beginn des Konzerts u. Dancing um 21 Uhr.

Männer-Turn-Verein-Posen
Tow. zap. Poznań
Sonnabend, den 3. und Sonntag, den 4. September 1932 in der **ARENA** (boisko po P.W.K. ul. Reymonta, Straßenbahn-Linie 6, Haltestelle Diakonissenhaus)

Kreiswett- und Schauturnen

des Kreises I. der Deutschen Turnerschaft in Polen.
Gerätewettkämpfe, Leichtathletische Wettkämpfe, Läufe, Faustballwettspiele, Schauturnen.
Beginn am Sonnabend, dem 3., nachmittags 2 Uhr. Fortsetzung Sonntag, den 4., vormittags ab 7 Uhr, nachmittags 2 Uhr.
Sonntag, den 4. abends 8 Uhr **TANZ** in der Grabenloge
Eintrittspreise **(Arena: 0,50** zt einschliesslich Steuer.
Grabenloge: Mitgl. 1.00 zt, Gäste 2.00 zt einschl. St.
Der Vorstand.

Eugen Fischer-Baling:

Volksgerecht.

Die Deutsche Revolution von 1918 als Erlebnis und Gedanke.

Kart. **4.80** Mk.

Wissenschaftliche Gründlichkeit, strenge Sachlichkeit!

In allen Buchhandlungen erhältlich!

Auslieferung für Polen bei der

KOSMOS Sp. z o. o. Groß-Sortiment
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Damen- und Herren-**Hüte**
Neueste Modelle, große Auswahl, sowie sämtliche **Artikel** zu den billigsten Preisen kaufen Sie bei **Švenda i Drnek nast.**
Poznań, Stary Rynek 65.

Guten Verdienst!

finden redogewandte Herren in der Provinz durch **Abonnenen-Werbung.** Angebote unter 3748 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Butter- u. Eier-Lieferanten

von Großabnehmer gesucht. Gest. Angebote mit Tages-Preis unter **E. 20** an Anzeigen-Büro **H. Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.**

Ich suche für folgende meiner früheren Angehörigen in **Lufowo** auf deren Wunsch **Stellung:**

Den **Gärtner Gdż.** 24 Jahre in Lufowo tätig, besonders tüchtig in allen Zweigen seines Faches, der bei mir auch größere Verkauf-Gärtnerei hatte. Besonders geeignet, um größeren Gutsgarten durch Verkauf der Produkte gewinnbringend zu machen.

Den **Förster Muszat,** ganz hervorragenden Forstmann und Wildpfleger, dessen Vater schon ein Menschenalter im Dienste meines Onkels tätig war. Seine Frau war vor und nach ihrer Verheiratung lange Jahre bei mir Kassiererin u. Gutssekretärin. Mit Buchführung, Gutsverstehergeschäften und Verkehr mit Behörden bestens vertraut. Ist bereit, derartige Aufgabe auch auf der neuen Stellung ihres Mannes weiter zu übernehmen.

Meinen früheren **Aufscher und Diener Michalaf,** guter Pferdepfleger, zuverlässig und tüchtig. Würde sich auch für eine Stellung als Feldhüter oder Bogt sehr gut eignen.

Alle vorgenannten kann ich bestens empfehlen und bin zu jeder näheren Auskunft bereit. Gefällige Anfragen bitte an die Genannten nach Lufowo p. Dobrnik zu richten.

B. von Saenger,
Poznań, Górna Wilda 129.

Tapeten
Wachstuch
Linoleum
Teppiche-Läufer

kauft man **sehr günstig** bei der Firma **Zb. Waligórski**
Poznań
ul. Pocztowa 31
gegenüber der Hauptpost.

Zum Schulanfang

sämtliche Schulsachen, Schreib- und Zeichenhefte usw.

B. Manke, Papier u. Schreibwaren.
Wodna 5.

Kyffhäuser-Technikum
Bad Frankenhausen, (Kyffh.)
Für Lagerung und Werkmeister, -Reservisten, Dekorations-, Schmuck-, Lederarbeiten, Metallarbeiten, Programm frei!
Eigener Flugplatz.

Suche zu kaufen:
gebrauchte, gut erhaltene **Drillmaschinen** 2 1/2 und 1 1/4 Meter Breit.
S. Chodan, Poznań, ulica Fredry 2 (früher Paulikirchstraße).

Suche zu kaufen:
gebrauchte, gut erhaltene **Rohölmotor** 12-14 P. S. Angebote m. Preis und nähere Angabe an **H. Padubrin,** Rogoźno (Wlkp.)

Süsse Schultüten

in allen Grössen
W. Patyk
Poznań,
Aleja Marcinkowskiego 6, ul. 27. Grudnia 3.
Schokoladen und Confitüren.



Reklame- und Geschäfts-Drucksachen
in ein- u. mehrfarbiger Ausführung liefern wir sauber und billigst

CONCORDIA Sp. Akc.
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Jalousien

werden angefertigt u. repariert. **Sloger, Kantafab.**

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen
Sonnabend 5 Uhr Beichtgelegenheit. Sonntag 1/8 Uhr Beichtgelegenheit; 9 Uhr Predigt und Amt (Armen-Sammlung); 3 Uhr Rosenkranzpredigt und hl. Segen; 4 Uhr Junglingsverein. Montag 7 Uhr Gesellenverein. Dienstag 4 Uhr Frauenbund.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen
Synagoge A (Wolnica). Freitag, abends 6 Uhr. Sonnabend, morgens 7 1/2, vorm. 1/4 Uhr (mit Schacharis beginnend), nachm. 5 Uhr mit Schacharis. Samstag, morgens 7 Uhr mit anschl. Gebetsfeier abends 6 1/4 Uhr.
Synagoge B (Dominikansta). Sonnabend, nachmittags 4 Uhr: Jugendandacht.

Überschreiftwort (fest) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 12 "
Stellengesuche pro Wort ----- 10 "
Offertengebühr für offiziierte Anzeigen 50 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Billiger kann es nicht sein!
1.90 Floty

Kopffleischbezug, Bierstiefenbezug 2.90, Bierstiefenbezug mit Bolant von 4.90, Bierstiefenbezug 1.50, Bettbezug von 5.90, überschlagelaterb. 7.90, überschlagelaterb. verg. von 8.75, Unterlaken b. 2.75, Küchenschandtücher fertig von 48 Gr., Wasfelhandtücher von 55 Gr., Damasthandtücher von 85 Gr., Frottehandtücher von 95 Groschen. Auf Wunsch Ausführung sämtlicher Bestellungen in kürzester Zeit.
Spezialität: Ausfleuern.
Wäsche-Fabrik **J. Schubert** nur Poznań, ul. Wrocławska 3.
Bettgarnitur für 2 Betten, 2 Kissen garniert mit Seide, 2 glatte Kopfkissen, 2 Oberbetten auf **26** zt.

Fabrikneue

Wagen
Jagt-Park-Kabriolet-Samtschneiderselbstfahrer- sowie einige gebrauchte Wagen hat billig abzugeben. Wagenfabrik **K. Demt,** Rogoźno.

Kleines Gut
zu kaufen gesucht. Anzahlung ca. zt 40 000. Erstklassiger Boden mit vollem Inventar. Angaben unter 3744 an die Geschf. d. Zeitung.

„Sachne“-Motor
12 PS, fahrbar, fast neu, billig zu verkaufen.
H. Chodan, Poznań, ulica Fredry 2 (früher Paulikirchstraße)

Brennholz
Kiefern Kloben, gesund und trocken, hat billig abzugeben **Lieske, Popowo, p. Wronki.**

Wegen Aufgabe des Haushalts bis.
Möbel
zu verkaufen. Wozna 13, Wohn. 11.

Verschiedenes

In welcher Gegend im ehem. Teilgebiet, Stadt oder Kreis, würde sich **Getreidegeschäft** lohnen. Beste Angebote unter 3731 a. d. Geschf. d. Zeitung.

Spielzirkel

für Kinder von 3 bis 7 Jahren in kleinen Gruppen. Spiele und Beschäftigungen nach Fröbel u. Montessori. Besondere Berücksichtigung schwererziehbarer Kinder. Gymnastik und Rindersport. Garten zur Verfügung.
Beate Ujś, geprüfte Kinderpädagogin und Hortnerin, sw. Wojciech 22/24.

Handarbeiten
Gezeichnete **Kissen, Decken, Hochläume, Monogramme, Wollen, Garne,** alles staunend billig. **Firma Geschw. Streich, Gwarna 15.**

Heirat

Junger Kaufmann sucht swedisch halbiger

Heirat
ein hübsches, musikalisch. Mädel mit Vermögen u. Aussteuer. Vermittl. von Verwandten gern gesehen. Gefällige Angaben bitte mit Bild und über Vermögen unt. 3743 a. d. Geschf. d. Zeitung. Distretion Ehrensache.

Unterricht

Polnischen u. deutschen Sprachunterricht
sowie Nachhilfestund. erteile **Frau Ehrenberg,** Dabrowskiego 26. W. 4.

Zum Schulbeginn:
Kleine Rechtsschreiblehre

für **Schule u. Haus**
von **PAUL DOBBERMANN**

Preis **1.20** zt.
In allen Buchhandlungen erhältlich!

Klavierunterricht

gründlich und leicht faslich erteilt Anfängern und Fortgeschrittenen **E. Baesler,** dipl. Klavierlehr., Szamarzewskiego 19a, Wohn. 17.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
von sofort zu vermieten. Starbowa 15, Wohn. 9.

Eleg. Zimmer
frei. Arcta 7, Wohn. 9.

Möbliertes Frontzimmer
sofort zu vermieten. Ratajczaka 34, Wohn. 12.

Offene Stellen

Für Dauerstellung zum 1. Oktober **perfekte Wirtin**

für größeren Landhaushalt gesucht. Verbindungen mit Referenzen und Gehaltsanspruch zu richten unt. 3732 a. d. Geschf. d. Bztg.

Einfache, katholische **Bonne**

gesund, heiter, die die polnische Sprache beherrscht, zu einem 8jährigen Jungen gesucht. Prima Referenzen. Off. unt. 3740 a. d. Geschf. d. Bztg.

Ein erfahrener **Dampfflugmeister**

am Kenna-Heißdampfplug für sofort gesucht. Angeb. unter 3745 a. d. Geschf. d. Zeitung.

Bedienungsmädchen

gesucht. **Wierzbicie 6, Wohn. 6**

Stellengesuche

Deutsch-polnische Korrespondent

perfekte Übersetzerin mit deutscher Stenographie und Buchführung sucht Stellung. Off. unt. 3747 a. d. Geschf. d. Bztg.

Evgl. Mädchen

sucht Stellung ab 1. September oder 1. Oktober. Deutsch u. polnisch. Sprache mächtig. Traut mit allen Hausarbeiten u. Kochkenntnissen. In vorige Stelle bereits 4 Jahre geworben. Off. unt. 3742 an die Geschf. d. Zeitung.

Mädchen

schon in Stellung gewesen, sucht Stellung in Landwirtschaft. Off. unt. 3741 an die Geschf. d. Zeitung.

Mädchen

mit Kochkenntnissen sucht Stellung bald oder später. spricht polnisch und deutsch. Off. unt. 3741 an die Geschf. d. Zeitung.